

Zeitschrift: Region Wil : das Wiler Jahrbuch

Band: - (1993)

Rubrik: Politik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dezember

Mit Worten des Dankes, gesanglichen Darbietungen, schauspielerischen Einlagen und rezitativen Vorträgen nimmt das Personal der städtischen Verwaltung offiziell Abschied von Stadtammann Hans Wechsler. Zum Abschluss des unterhaltenden Teils der Feier spielt die Stadtmusik Wil die Uraufführung des «Neuen Wiler Marsches», gewidmet dem von 1977 bis 1992 amtierenden Stadtammann Hans Wechsler.

11. Im Zuge eines verantwortungsvollen Umweltverständnisses werden heute immer mehr Gegenstände des täglichen Gebrauchs entsorgt und in den Stoffkreislauf zurückgeführt. Neu gilt dies auch für Geräte der Unterhaltungselektronik: Das Wiler Fachgeschäft Häberli an der Brosschhoferstr. 46 nimmt gegen eine bescheidene Gebühr ausgediente Fernsehapparate, Videorecorder, HiFi-Anlagen sowie einzelne Komponenten entgegen.

Kaplan Martin Machytka, der das Projekt «offene Jugendarbeit» (joja) ins Leben gerufen hat, zieht eine erste positive Bilanz: Bei gutem Wetter sollen sich an dem jeweils mittwochs stattfindenden Treff im Pfarreizentrum bis zu 200 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 17 Jahren einfinden.

Im Verlag Meyerhans ist ein neues Buch über die Wiler Altstadt erschienen. Es trägt den Titel «Wil - Die Altstadt» und enthält einen brillanten Bildteil des in Wil aufgewachsenen Fotojournalisten Herbert Maeder sowie einen Textteil des Historikers Werner Warth über Geschichte und Brauchtum in der Altstadt.

12. Der über 90jährige Wiler Kunstmaler Karl Glauner erhält im Hof zu Wil den erstmals zur Verleihung gelangenden Kulturpreis der Stadt Wil. Der Mit 10'000 Franken dotierte Kulturpreis wird von

Geschafft. Nach dem zweiten Wahlgang und mit einer beachtlichen Stimmabteilung von 50,81 Prozent heisst der neue Wiler Stadtammann Josef Hartmann (CVP). Er überrundete seinen Mitkonkurrenten Thomas Bühler (SP) um rund 800 Stimmen und wurde mit 3020 Stimmen am Wochenende vom 25. Oktober 1992 gewählt.

Wie haben Sie reagiert, als Sie erfahren haben, dass Sie der neue Stadtammann sind?

Ich war vor allem über die sehr hohe Stimmabteilung von mehr als 50 Prozent erfreut. Man darf also sagen, dass mehr als die Hälfte der Wilerinnen und Wiler versucht haben, einen neuen Stadtammann zu wählen. Mit über 3000 Stimmen habe ich ein recht gutes Resultat erzielt. Ich muss aber anerkennen, dass auch Thomas Bühler (SP) viele Stimmen erhalten hat. Teilweise stammen diese aus dem bürgerlichen Lager. Wenn ich mit dem ersten Wahlgang vergleiche, dann ist erkennbar, dass er ganz klar zugelegt

hat. Im ersten Wahlgang bekam er gut 1000 Stimmen und jetzt 2217 Stimmen.

Kurz vor dem 2. Wahlgang war noch gar nicht klar, ob Stadtrat Thomas Bühler zu einer Kampfwahl gegen Josef Hartmann antreten würde. Kandidiert er oder kandidiert er nicht? Das war die überall diskutierte Frage. Doch dann, Bühler entschied, sich der Kampfwahl zu stellen. Somit hatten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu befinden, ob sie nun einen CVP- oder einen SP-Stadtammann haben wollten. Dass es aber nicht nur zu einer Parteien, sondern wohl auch zu einer Personenwahl kam, zeigte dann das Wahlresultat. Bühlers Chancen waren gross. So gross wie noch nie für die SP. Aber die Stadt Wil war nicht reif für einen Stadtammann der SP. Es wurde gemunkelt, dass Bühler vielleicht Stadtammann geworden wäre, hätte er der «richtigen» Partei angehört.

Vor dem 25. Oktober sah die Ausgangslage so aus. Thomas Bühler war mit 3320 Stimmen in den Stadtrat gewählt worden. Als

Stadtammann-Kandidat erhielt er 1082 Stimmen. Josef Hartmann wurde mit 3295 Stimmen in den Stadtrat gewählt. Mit 1743 Stimmen durfte er die meisten Stimmen für das Stadtammannamt buchen. Das absolute Mehr, welches von keinem der vier Kandidaten Bruno Gähwiler 1738 und Tony Vinzens 832 Stimmen, erreicht wurde, betrug 2710 Stimmen. So wurde der zweiten Wahlgang auf den 25. Oktober 1992 angesetzt.

Thomas Bühler: «Schon für den ersten Wahlgang war eines meiner Hauptargumente, echte politische Wahlen zu ermöglichen. Die Stadtammann-Wahlen sollen echte Wahlen bleiben und nicht zu einer Bestätigungswahl mit einer sehr tiefen Wahlbeteiligung werden. Ein weiterer Wahlgang war schon bei der ersten Entscheidung für eine Kandidatur vorauszusehen und mit einer nochmaligen Kandidatur war zu rechnen. Nach dem ersten Wahlergebnis im ersten Wahlgang wäre ein Rückzug nur schwer zu begründen und für Viele unverständlich. Ich möchte die

Lehrer schlägt Rechtsagent: Hartmann wird Stadtammann



Tambouren beglückwünschten den neuen Stadtammann Josef Hartmann

vielen Wählerinnen und Wählern, die mir im ersten Wahlgang das Vertrauen schenkten, nicht enttäuschen. Es würde mich freuen, meine Erfahrungen in Verwaltung, Beruf und Politik als Stadtammann für unsere Stadt einzusetzen zu können. Ich wäre gerne mit meiner sozialen Grundhaltung, Toleranz und Kon sensfähigkeit der Stadtammann für alle. Viele Wählerinnen und Wähler aus verschiedenen politischen Lagern haben nicht zu diesem Entschluss ermuntert.»

Chancen

«Ich habe grundsätzlich Verständnis dafür, dass Thomas Bühler nochmals antreten will», erklärte Josef Hartmann. «Jetzt haben die Stimmberchtigten eine grösere Auswahl. Ich hoffe auch, dass sich die Stimmbe teiligung dadurch etwas erhöhen wird.» Von den gewählten CVP- und FDP-Stadträten wird kein zweiter Stadtammann-Kandidat aufgestellt werden. Hat Hartmann Angst, jetzt wo Bühlers Kandidatur bekannt ist? «Wenn ich Angst hätte, dann hätte ich nie kandidieren dürfen. Wir müssen jetzt die Leute motivieren, damit sie am 25. Oktober an die Urne gehen. Thomas Bühler hatte 20 Prozent des Wähleranteils und Bruno Gähwiler und ich erhielten immerhin 80 Prozent.» Was unternimmt die CVP zur Motivation der Wähler? «Wir müssen die Sachlage neu überdenken, nach dem Thomas Bühler in der Sendung des Lokalfernsehens gesagt hat, dass er bei einer Einerkandidatur der CVP wahrscheinlich nicht mehr antreten würde. Deshalb haben wir noch keine Strategie festgelegt. Wir werden aber sicher etwas unternehmen und die Leute daran erinnern, dass sie abstimmen gehen. Es wäre nicht in unserem Sinn, wenn die SP wegen des zweiten Wahlganges für den 8. Sitz im Schulrat ihre Leute für Vreni Wedemeyer motiviert, die Bürgerlichen nicht an die Urne

gehen, und der Stadtammann am Schluss Thomas Bühler heisst.» Hartmann hoffte auch, dass diejenigen Bürger, welche Gähwiler ihre Stimme gegeben haben, diese nun ihm geben werden. «Die Alternative von brügerlicher Seite her hätte Hartmann oder Gähwiler und nicht Hartmann oder Bühler gelautet. Ich persönlich glaube nicht, dass die Wiler im heutigen Zeitpunkt unbedingt einen Sozialdemokraten an ihrer Spitze haben möchten.» Er sei zuversichtlich und werde sich diesem Kampf stellen, betonte Hartmann.

Gewählt

Jetzt mal ganz ehrlich, haben Sie mit einer Wahl gerechnet?

Ja, ich habe damit gerechnet. Und zwar aufgrund der Zusammensetzung im ersten Wahlgang. Das Hauptproblem im zweiten Wahlgang war das Mobilisieren der bürgerlichen Stimm bürger, die nicht unbedingt auf meiner Linie waren. Weil diese dann recht zahlreich an die Urne gegangen sind, kam mir das natürlich zugute.

Ihr Wahlvorsprung auf Thomas Bühler beträgt rund 800 Stimmen. Ist das viel?

Das ist sicher ein gutes Resultat. Ob es mehr Stimmen hätten sein können, lasse ich dahingestellt. Ich bin mit der Differenz von 800 Stimmen sehr zufrieden. Ich habe gedacht, dass die Differenz eher noch etwas kleiner sein könnte.

Wie lange waren Sie an der Wiler Berufsschule tätig?

Ich war während 17 Jahren an der Berufsschule. Ein bisschen Heimweh nach der Schule werde ich schon haben. Für mich wäre nicht unbedingt die Ferien wichtig, sondern das Verhältnis mit den Jungen.



Die Wahl von Josef Hartmann wurde natürlich gebührend gefeiert.

Als Stadtammann geht Ihr berufliches Engagement vermutlich weit über 100 Prozent hinaus. Werden Sie trotz dieser Auslastung weiterhin im St. Galler Grossen Rat bleiben?

Ja, ich werde im Kantonsrat bleiben. Ich habe im Vorfeld der Wahlen schon beton, dass man die Beziehungen zu St. Gallen weiterhin pflegen sollte. Vielleicht bekommt die Stadt Wil auch mal etwas zugesprochen wie beispielsweise eine Mittelschule, ein neues Bezirksgebäude oder einen Ausbau der Spitäls.

Ich möchte mich in St. Gallen gezielt für die Anliegen der Stadt und der Region einsetzen und alles unternehmen, damit es sich dabei nicht nur um leere Worte handelt.

GO

Dezember

der Politischen Gemeinde und der Ortsbürgergemeinde gemeinsam verliehen.

Nach vier Spielen ohne Sieg kann der EC Wil wieder einmal ein Erfolgserlebnis feiern. Der SC Luzern erweist sich jedoch nicht als der leichte Gegner, wie dies nach dem 5:1-Vorsprung bis zur 24. Minute den Anschein macht. Die Spieler und die 400 Zuschauer müssen noch eine Nervenprobe durchstehen, denn die Innerschweizer kommen bis zur 55. Minute auf 6:5 heran. Schliesslich aber gewinnt Wil mit 6:5 und holt sich damit im ersten Spiel der Rückrunde zwei wichtige Punkte.

Die Rezession geht auch am Vorweihnachtsrummel nicht unbemerkt vorbei. Nach Angaben verschiedener Geschäftsleute sind die bisherigen Verkaufszahlen zwar befriedigend, doch liegen sie merklich hinter den letztjährigen zurück. Dieses Jahr werden auch mehr Gebrauchsgegenstände als «klassische» Weihnachtsgeschenke unter das Bäumchen gelegt. Kurz gesagt: man schenkt lieber einen Mixer als eine Perlenshette.

13. Unter dem nachdenklich stimmenden Titel «Writers in Prison» veranstalten René Oberholzer, Aglaja Veteranyi und Gabriele C. Leist am Morgen im Mehrzweckraum der Berufsberatungsstelle Wil eine Lesung zugunsten inhaftierter Schriftsteller und Journalisten aus aller Welt.

Mit einem abwechslungsreichen Programm mit klassischen und neuzeitlichen Kompositionen begeistern Stadt musik und Kinderchor der Musikschule Wil an ihrem Adventskonzert in der Kreuzkirche.

Mit einem klaren 6:1-Sieg gegen Nidau-Täuffelen schliessen die Wiler Tischtennisspieler zum Leader Silver Star Genf an die Spitze der Nat.-A auf.

Dezember

In der Sporthalle Lindenhof erreichen Wiler Schüler den Titel des Ostschweizer Meisters im Tischtennis.

14. Das Bezirksgericht stellt die Untersuchung geden den Tierschützer Dr. Erwin Kessler ein. Die Strafklage gegen den ehemaligen Präsidenten und heutigen Sprecher des «Ver eins gegen Tierfabriken» (VgT) war von den Verantwortlichen der Kantonalen Psychiatrischen Klinik (KPK) Wil in Zusammenhang mit einem Krach um den KPK-Schweinestall eingereicht worden. Kessler soll sich unbefugten Zutritt zum Schweinestall verschafft haben und hat die Verantwortlichen der Klinik anschliessend der nicht fachgerechten Tierhaltung beschuldigt.

Die Stimmberchtigten der Munizipalgemeinde Rickenbach beschliessen an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung, sich mit ihrer Schützengesellschaft in der Wiler Schiessanlage Thurau einzukaufen. Die Kosten werden mit 400'000 Franken angegeben.

15. Die Frauenfeld-Wil-Bahn (FW) nimmt zwei neue Triebwagen des Typs Be 4/4 mit den Nummern 16 und 17 in Betrieb. Mit dieser Einweihung und der Inbetriebnahme der neuen Kreuzungsstation Schweizerhof kann der grösste Teil des Erneuerungsprogramms der FW nach 16 Jahren abgeschlossen werden.

Unter dem Titel «Das Duell» führt die Privatschule «Humania OWS» ein ungewöhnliches Weihnachtsstück an einem noch ungewöhnlicheren Ort auf. Als «Bühne» wird beim SBB-Bahnhof auf der Nordseite ein Platz zwischen SBB-Lagerschuppen und Schienensträngen gewählt. Inhaltlich handelt das Stück vom ständigen Kampf zwischen Gut (Engel) und Böse

Rückblick des Stadtammanns auf das erste Amtsjahr 1993

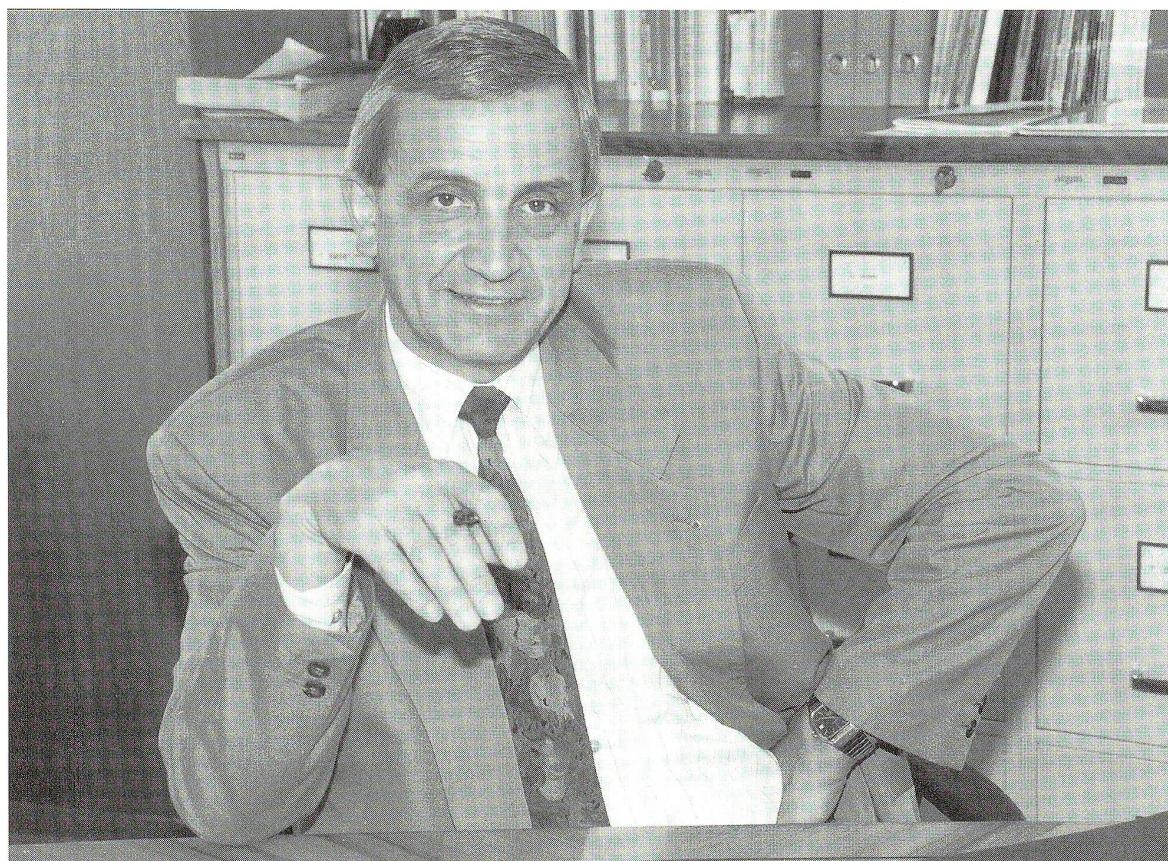
Das erste Jahr meiner Amtstätigkeit als Stadtammann von Wil steht für mich zunächst im Zeichen der Neuorientierung, des Suchens und des Findens neuer Wege. Meine parlamentarische Arbeit im Gemeinde- und im Kantonsparlament sowie auch die persönliche Freundschaft mit meinem Amtsvorgänger haben mir zwar bereits vor Amtsantritt wertvolle Einblicke in die Regierungs- und Verwaltungsverhältnisse gewährt, dennoch bleibt der Schritt von der Legislative in die Exekutive stets verknüpft mit einem Wechsel in eine neue, anspruchsvolle Rolle.

Die vorbehaltlose Unterstützung durch meine Familie, das kollegiale Verhältnis im Stadtrat sowie das Können und die pflichtbewusste Arbeitsauffassung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

unserer Stadtverwaltung haben mir den Einstieg in die neue Aufgabe wesentlich erleichtert. In der verhältnismässig kurzen Zeit meiner Tätigkeit habe ich das Amt des Stadtammanns als interessante Herausforderung kennengelernt. Es eröffnete sich mir ein faszinierender und erfüllender Wirkungskreis, der mich mit verschiedenen Menschen in Kontakt brachte. Wo aber viel Licht ist, gibt es naturgemäss auch Schatten. Dennoch habe ich selbst angesichts der belastenden Elemente und der hohen Verantwortung meinen Entschluss, für dieses Amt zu kandidieren, nie bereut. Die Lebenssachverhalte in unserer modernen, multikulturellen und sich rasch wandelnden Gesellschaft sind komplizierter geworden, was seinen Einfluss auf die Politik zeitigt. Vorab die Drogenpolitik, aber auch ver-

kehrs- und baupolitische Vorhaben unserer Stadt zeigen, wie schwierig es ist, eine mehrheitliche Politik zu betreiben, in der auch Minderheiten ihren Platz finden.

Die als solche durchaus berechtigte Forderung der Bürgerschaft nach griffigen Konzeptionen wird nachhaltiger denn je vorgetragen. Gleichzeitig ist aber eine Abwendung von den politischen Institutionen und eine zunehmende Staatsverdrossenheit festzustellen, was im Gesamten gesehen ein widersprüchliches Verhalten darstellt. Gerade auf Gemeindeebene zeichnet sich eine Hinwendung zur Betroffenheitsdemokratie ab. Dem gilt es entgegenzusteuern. Wir alle müssen uns wieder mehr darauf besinnen, vor allem das Gemeinwohl vor Augen zu haben.



Stadtammann Josef Hartmann – bald ein Jahr im Amt.

Dezember

(Teufel). Ungewöhnlich ist denn auch der Schluss: das Böse gewinnt.



Josef Hartmann im Gespräch mit Alt-Stadtammann Hans Wechsler.

Es gibt aber – glücklicherweise auch in unserer Stadt – schöne Beispiele einer auf das Gemeinwohl ausgerichtete Politik. So bedeutet die oppositionslose Zustimmung des Gemeindeparlamentes zum vorgeschlagenen Beitrag von sechs Millionen Franken an den Hof für mich den Höhepunkt meiner bisherigen exekutiven Tätigkeit. Damit verknüpfe ich die Hoffnung, die Bürgerinnen und Bürger unserer Äbtestadt werden für das Wahrzeichen ihrer Stadt ebensoviel Verständnis aufbringen, wenn sie im November an die Urne gehen

(dieses Manuskript ist noch vor der Abstimmung in den Druck gelangt).

1993 wird als Jahr intensiver baubezogener Aktivitäten in unsere Stadtgeschichte eingehen. Einen markanten Meilenstein bildete die Eröffnung des Bahnhofplatzes, der Tiefgarage und der Personenunterführung nach zehnjähriger Bauzeit. Andere Höhepunkte in diesem Bereich bildeten der Ideenwettbewerb «Verkehrsfreie Obere Bahnhofstrasse» und ein neues, kostenünstiges Vorprojekt «Tiefgarage Viehmarktplatz». Vieles ist getan,

vieles steht in der Verwirklichungsphase, vieles bleibt aber noch anzupacken.

Ich rufe an dieser Stelle alle Menschen in unserer Stadt dazu auf, zusammen mit Parlament und Stadtrat optimistisch an die Probleme der Zukunft heranzugehen. Aus dieser Zuversicht schöpfe ich die Überzeugung, dass wir zusammen – Bürgerschaft, Gemeindeparlament und Stadtrat – den kommenden Aufgaben und Pflichten, die sich unserem Gemeinwesen stellen, gewachsen sind.

JH

16. Mit einem Geldbetrag in nicht bekanntgegebener Höhe macht sich der stellvertretende Verwalter der Raiffeisenbank Münchwilen aus dem Staub. Es handelt sich dabei um den beliebten Fussballer Ruedi Hasler, der erfolgreich in der 1. Mannschaft des FC Wil von Christian Gross mitkämpft. Hasler soll sich mittlerweile nach Thailand abgesetzt haben.

17. Vertreter von Behörden, Architekten und Handwerkern stellen den bezugsbereiten Garderoben- und Duschentrakt des Sportplatzes Bergholz vor. Damit sind nun die notwendigen Infrastrukturen im Hinblick auf die geplante Erweiterung sichergestellt. Der Kostenvoranschlag von 2,19 Millionen Franken dürfte laut Aussagen der Verantwortlichen eingehalten werden können.

18. Schulratspräsident Edgar Hofer würdigt in einem Zeitungsartikel die beiden per Ende 1992 zurücktretenden Schulrättinnen Lotty Hess und Hildegarde Brunner.

Wie offiziell bekannt gegeben wird, wechselt der KTV Wil den Handball-Trainer zum zweiten Mal in diesem Jahr. Der bisherige Juniorenchef Martin Zuber hat anfangs Dezember Hans Mäder abgelöst, der die Mannschaft im Frühjahr nach dem Abstieg aus der 1. Liga übernommen hatte. Michael Holenstein, Präsident der KTV-Handballer, erklärt, der Vorstand müsse nach dem schwachen Saisonstart handeln.

Mit einer kurzfristig organisierten Aktion werden in Wil Geschenkpakete für notleidende Kinder im bürgerkriegserschütterten Kroatien (Teilrepublik des ehemaligen Jugoslawiens) gesammelt. Be-

Dezember

reits nach einer guten Stunde können über 100 abgegebene Pakete gezählt werden. Am Sonntag werden diese zusammen mit den Geschenkspaketen aus anderen Ortschaften durch die St. Margreter Transportfirma Müller & Co. gratis nach Kroatien transportiert.

Wie erst jetzt in einer Pressemitteilung bekanntgegeben wird, hat das Ehepaar Rosmarie und Peter Lörer am 2. November die Nachfolge des Ehepaars Anni und Anton Fritschi, welches von der Möglichkeit der frühzeitigen Pensionierung Gebrauch macht, als Hauswart im Kirchplatzschulhaus angetreten.

Der Schulrat gibt bekannt, dass im Februar 1993 wieder eine Pausenapfaktion durchgeführt werden soll. Die Schülerinnen und Schüler können dann wiederum in der Vormittagspause in ihrem Schulhaus Äpfel zum Preis von 20 Rappen pro Stück beziehen.

Zum Abschluss der Saison wird im Chällertheater im Baronenhaus die gemeinsame Produktion von Gabriela Kägi und Werner Bucher über das Leben der Clara Schumann, «Muse – Mutter – Musikerin» aufgeführt.

19. In der Tonhalle wird der traditionelle Ball der Tanzschule Wingling durchgeführt. Unter anderem zeigen die Weltmeister im Boogie Woogie, Marcel Koch und Bärbel Kaufer aus Deutschland, ihr Können.

In der Berholzhalle erleben die 430 Zuschauer im letzten Spiel des Jahres gegen den Tabelleletzten Seewen eine wahre Torflut des EC Wil. Mit 15:0 siegen die Wiler Eishockeyaner und können sich in der 1. Liga den 4. Rang festigen.

Dank einer geschlossenen Mannschaftsleistung werden die Wiler Tischtennisspieler Halbzeitmeister in der Nationalliga A.

Der Unternehmer Walter Hadorn (56) gehört dem Wiler Parlament seit dessen Anfangszeit im Jahre 1985 an. Bei der Firma Greuter Fahrzeugbau Wil durfte er seinen Traum zum Beruf machen und absolvierte dort eine Lehre als Mechaniker. Heute ist Hadorn (FDP) Pächter dieser Firma. Wir baten den höchsten Wiler für ein Jahr zum Interview.

Welche Bedeutung hat für Sie das Amt des höchsten Wilers?

Es ist eine Ehre und gleichzeitig eine Verpflichtung für mich. Wenn man ja sagt, muss man auch die gestellten Aufgaben und Anforderungen erfüllen.

Sie sind seit den Anfängen im Jahre 1985 im Wiler Gemeinderat. War es Ihr Wunsch, einmal das Präsidium zu bekleiden?

Nein, ich habe nie daran gedacht, dieses Amt zu übernehmen.

Aber Sie sind doch gewählt worden?

Ja, aufgrund der Zusammensetzung unserer Fraktion wurde mir der Ball zugespielt. Ich bin von den Kollegen der Fraktion darauf angesprochen worden. Und weil es in einem Jahr vorbei ist, habe ich schliesslich ja gesagt. Ich trete in der Öffentlichkeit nicht besonders gerne auf.

Sind Sie nervös, wenn Sie die Sitzung leiten müssen?

Ja, das ist schon möglich. Vor allem aus Zeitdruck kurz vor der Sitzung. Ich habe mir vorgenommen, den Donnerstagnachmittag freizuhalten, um die Sitzung ungestresst antreten zu können.

Die meisten Ihrer Vorgängerinnen und Vorgänger brachten aus dem Grossen Rat politische Erfahrung mit. Beängstigt Sie diese Tatsache?

Nein, ich bin seit acht Jahren da-

Walter Hadorn: «Ich wollte nie Parlamentspräsident werden!»

bei und kenne die Abläufe. Es ist möglich, dass ich für die Vorbereitung etwas mehr Zeit benötige als die anderen Präsidenten.

Wie haben Sie sich auf dieses Amt vorbereitet?

Indem ich mich mit allen Aufgabenbereichen auseinandergesetzt und frühere Sachgeschäfte im Ablauf studiert habe.

Sie sind ein ruhiger und zurückhaltender Mensch. Ist dieser Charakterzug für das Präsidentenamt Ihrer Meinung nach eher als positiv oder negativ zu werten?

Es kann beides sein. Gerade während der Wahlfeier wurde ich darauf positiv angesprochen. Ich habe das Gefühl, dass ich dieser Aufgabe gewachsen bin und daran Freude haben werde.

An der Wahlfeier ist mehrmal auf Ihre soziale Ader hingewiesen worden. Wie wirkt sich das in Ihrer parlamentarischen Arbeit aus?

Ich versuche immer das Macht- und Geld-Image, welches der FDP anhaftet, zu widerlegen. Sehr viele Mitglieder der FDP sind im Angestelltenverhältnis. Auch ich war lange Zeit Arbeitnehmer. Als Gemeinderat setzte ich mich dafür ein, dass Minderbemittelte zu ihrem Recht kommen. Ich finde es beispielsweise nicht richtig, dass jeder Arbeitslose genau gleich viel erhält, ob er es nun braucht oder nicht. Aber als Ratspräsident kann ich kaum etwas bewegen.

Wie könnte diese Unterstützung Ihrer Meinung nach denn gerecht geregt werden?

Hier sollte eine Abstufung möglich sein. Ich bin mir bewusst, dass dies nicht auf kommunaler Ebene gelöst werden kann. Bin aber überzeugt, dass manchem Arbeitslosen mehr Ausweichstellen zugemutet werden sollten.



Walter Hadorn ist für Spässe aufgelegt.

Welches sind Ihre wichtigsten Anliegen auf Gemeindeebene für dieses Jahr?

Das Thema Verkehr sollte unter die Lupe genommen werden. Ich sehe nicht ein, weshalb man beim Schwanenkreisel dem Kanton nicht Druck aufsetzt, damit es hier eine richtige Lösung gibt. Ich weiss nicht woran das liegt. Man muss hier auch an den Berufsverkehr denken. Für mich persönlich ist auch der Stadtsaal und der Hof ein Thema. Ich werde immer wieder angefragt, was denn im Hof geschehe, und wann das Restaurant wieder geöffnet werde. Man muss verhüten, dass die Altstadt ausstirbt.

Welchen Stellenwert räumen Sie der eingereichten Motion für einen Mehrzwecksaal am Bahnhofplatz ein?

Als ich am 6. Dezember 1992 das Wahlresultat über die Niederlage des Wiler Stadtsaalprojektes gehört habe, dachte ich, dass man hier nach einer einfacheren Lösung suchen müsse. Dabei kann mir auch einen Mehrzwecksaal vorstellen; aber beim Standort füge ich noch ein Fragezeichen an. Ich finde, dass der Standort beim

Bahnhofplatz für einen Mehrzwecksaal zu teuer ist. Ausser man hätte eine weitere Nutzung.

Ist der Stadtrat und das Parlament noch glaubwürdig, wenn es nach einem Stadtsaalprojekt zu einem Mehrzwecksaal zurückkrebst?

Mag sein, dass man dem so sagen kann. Ohne die EWR-Abstimmung wäre der Stadtsaal sicher angenommen worden. Deshalb muss man dieses Vorhaben ein wenig differenziert betrachten. Nach den beiden Ergebnissen der Konsultativabstimmungen hätte niemand im Traum daran gedacht, dass dieses Projekt abgesetzt werden könnte. Ich bin enttäuscht, wie viele Bürgerinnen und Bürger, die mit Wil verbunden sind, opponiert haben.

Hat ein solcher Mehrzwecksaal eine reelle Chance?

Bei diesem Standort würde ich ein grosses Fragezeichen machen. Es gibt wahrscheinlich andere Vorhaben auf privater Basis, die den Vorzug haben. Es wäre schade, beim Bahnhof nur eine Halle hinzustellen.

In diesem Jahr wird vermutlich auch die Vorlage für eine Stadtpolizei im Parlament behandelt werden. Wie stehen Sie zur Stadtpolizei?

Wil kann sich keine Stadtpolizei leisten. Um einen effektiven Polizeischutz zu gewährleisten, müssten zu viele Polizisten eingestellt werden.

Wäre es denn nicht sinnvoller, den Posten der Kantonspolizei entsprechend aufzustocken?

Ich finde, dass man unbedingt zusammen mit dem Kanton

St. Gallen eine vernünftige Lösung suchen muss.

Bringt Ihr neues Amt auch Repräsentationspflichten mit sich?

Ja, hier wird es einige Auftritte geben.

An der Wahlfeier wurde bei Ihren Hobbies neben Klassischer Musik auch das Warten auf das Fischerpatent betont. Wie verhält sich das nun wirklich?

Das Fischerpatent strebe ich im Moment nicht an. Ich fische sehr gerne in den Ferien. Dass ich beim Fischereiverband Sitter/Thur jetzt schon ein Gesuch einreichen müsse, damit ich dann nach meiner Pensionierung das Patent erhalte, ist mir bekannt. Dazu fühle ich mich jetzt und in den nächsten Jahren aber noch zu viel **GO** beschäftigt.

Dezember

Die Wiler Marktkommission gibt bekannt, dass am 19. und 23. Dezember zum letzten Mal in diesem Jahr der Altstadtmärkt durchgeführt wird. Ab Samstag, 9. Januar 1993, soll ein reduziertes Winterangebot zur Verfügung stehen.

Die KTV-Handballer schliessen die Vorrunde mit einem 20:15-Sieg gegen Altstätten. Die Wiler liegen damit auf Rang 7, nur noch drei Punkte hinter dem Tabellenvierten.

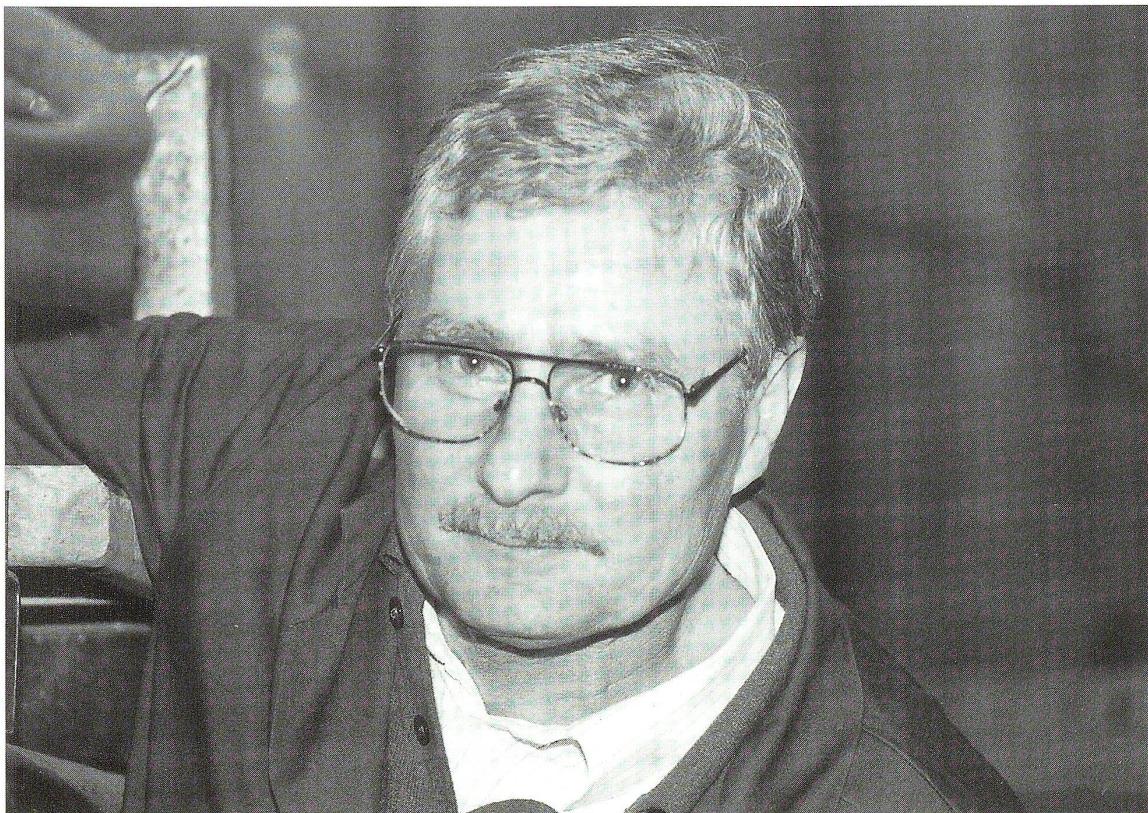
Der Tischtennis-Club Wil siegt in einem hochstehenden Spitzkampf mit 6:4 gegen Liebrüti und wahrt damit seine Ungeschlagenheit. Die Wiler liegen mit elf Punkten auf dem 1. Rang, gefolgt von den Genfern mit neun Punkten.

Mit einer symbolischen Aktion, einem «Spatenstich» im Letten, macht die SP Wil auf das Fehlen von Quartierschulhäusern aufmerksam.

Ein unbekannter PW-Lenker kommt auf der Oberen Bahnhofstrasse linksseitig von der Strasse ab und prallt mit grosser Wucht gegen ein parkiertes Fahrzeug. Ohne sich um den angerichteten Schaden zu kümmern, entfernt sich der Unfallverursacher von der Unfallstelle. Die Polizei sucht nach Zeugen.

20. Zum vierten Adventssonntag veranstaltet der Männerchor Concordia in der Stadt Kirche St. Nikolaus sein traditionelles Weihnachtskonzert. Aufgeführt werden neue und historische Weihnachtskompositionen. Oskar Stalder und Lukas Niederberger rezitieren Geschichten über die Weihnacht.

Die Laienspielgruppe Wil führt im Vortragssaal der Freien Volksschule Wil ein vor rund 300 Jahren erstmals aufgeführtes Weihnachtsspiel aus Westungarn auf.



Höchster Wiler für ein Jahr: Walter Hadorn.

Dezember

Lukas Eberle, Philipp Beck und Patrick Allenspach vertreten den KTV Wil in Bellinzona und dürfen am LSV-Cross-Cup 1992/93 Auszeichnungen entgegen nehmen. Philipp Beck siegt in der Wertung Jugend A über sechs Kilometer in einer Zeit von 19 Minuten und 17 Sekunden, während Lukas Eberle in der Jugend B Zweiter über 3000 Meter wird. Trotz seines 7. Ranges über 6,5 Kilometer mit einer Zeit von 24:40 besteht für Junior Patrick Allenspach noch die Möglichkeit, sich für die Weltmeisterschaften zu qualifizieren, da nur vier der fünf Läufe in die Wertung gelangen.

21. In einem festlichen Akt werden die neu gewählten Behördenmitglieder der Gemeinden und Korporationen des Bezirks Wil in der Aula Lindenhof von Bezirksamman Heiner Graf vereidigt.

22. Auf Beschluss des Stadtrates wird Dr. med. Hans Siegwart, leitender Arzt für Anästhesiologie am Spital Wil, auf den 1. Januar 1993 zum Chefarzt befördert.

23. Christian Gross, der Trainer des FC Wil, reist zusammen mit seiner Frau Mona nach Thailand. Grund: Er möchte seinen Spieler Ruedi Hasler finden, der nach Thailand geflüchtet sein soll, nachdem er bei der Raiffeisenbank Münchwilen Geld in nicht genannter Höhe entwendet hatte. Gross möchte Hasler dazu bewegen, wieder nach Hause zurückzukehren und sich zu stellen, um wieder ein neues Leben anfangen zu können.

24. In feierlichen Festgottesdiensten wird Weihnachten gefeiert.

26. Sechs einheimische und zwei ausländische Mannschaften kämpfen in der Eishalle Bergholz um den begehrten Wanderpreis des 6. Inter-

Diese Geschäfte wurden im Gemeindepalament verhandelt

1. Oktober 1992

1. Detailprojekt und Kostenvoranschlag für einen Stadtsaal mit Parkanlage (Westpark) am Bahnhofplatz/1. Lesung
2. Kredit für die Korrektion der Oberen Bahnhofstrasse, Teilstück Untere Bahnhofstrasse bis Weststrasse
3. Kredit für die Wiederherstellung der Weststrasse, Teilstück Notkerstrasse bis Obere Bahnhofstrasse
4. Tarif-Abpassung für die Abgabe elektrischer Energie
5. Kredit für die Projektierung eines Leit- und Kommandosystems für die Versorgung der Technischen Betriebe Wil
6. Erlass eines Parkierungsreglementes (2. Fassung)

10. November 1992

1. Zustandekommen und Rechtmässigkeit der Initiative «Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse»
2. Wahl eines neuen Stadtschreibers auf Vorschlag des Stadtrates
3. Finanzplan 1993 bis 1997
4. Voranschlag und Steuerfüsse 1993
5. Kommissionsbestellung unentgeltliche Übertragung der

Liegenschaft Warteck an die «Stiftung Hof zu Wil»

6. Kommissionbestellung Hilfsprojekt zugunsten der polnischen Partnergemeinde Dobrzen Wielki

3. Dezember 1992

1. Unentgeltliche Übertragung der Liegenschaft Warteck an die «Stiftung Hof zu Wil»
2. Beitrag an die Erstellung der Wasserversorgung der polnischen Gemeinde Dobrzen Wielki
3. Kredit für den Ausbau der Elektrizitätsversorgung Wil: Unterwerk Bronschhofen der SAK
4. Einführung eines neuen EDV-Systems für die Technischen Betriebe Wil (TBW)
5. Abschreibung von parlamentarischen Vorstössen
6. Postulat Eugster (CV) Verkehrsplanung 1990/Koordination Stadt-Kanton/Prioritäten (Berichterstattung)
7. Interpellation Eugster (CVP) Spielplatz Städeli (Beantwortung)

7. Januar 1993

1. Eröffnung der Sitzung durch Gemeinderat Tarzis Meyer-

hans, Parlamentspräsident des Amtsjahres 1992

2. Vereidigung durch den stellvertretenden Bezirksamann
3. Antrag des Büros betreffend Schlüssel für die Zuteilung der Büro- und Kommissionssitze and ei Fraktionen während der Amtsdauer 1993-96
4. Wahl in das Büro für das Amtsjahr 1993
 - a) Präsident
 - b) Vizepräsident
 - c) Stimmenzähler
 - d) Ersatzstimmenzähler
5. Wahl der ständigen Kommissionen
 - a) Geschäftsprüfungskommission
 - b) Bau- und Verkehrs-kommission
 - c) Werkkommission
 - d) Liegenschaftskommission
6. Antrag des Büros betreffend Sitzungsgelder und Entschädigung während der Amtsdauer 1993-96

4. März 1993

1. Kommissionsbestellung Nachtragskredit für die Erneuerung der Sekundarschule Sonnenhof
2. Neuer Partnervertrag mit Gasverbund Ostschweiz AG (GVO)
3. Kredit für den Erwerb von 7695 m² Wiesland/Mattwiesen an der Glärnischstrasse (Grundstück Nr. 504)
4. Kredit für den Bau der Verlängerung Quellenstrasse und Verlegung der Burgstallquellleitung
5. Kredit für den Bau des Quellensteiges
6. Kredit für den Bau der Bachwiesenstrasse
7. Zusatzkredit für die Neugestaltung des Bahnhofplatzes

29. April 1993

1. Jahresrechnung 1992
2. Geschäftsbericht 1992
3. Kommissionsbestellung Baubeitrag von 6 Millionen Franken an die «Stiftung Hof zu Wil» zur Realisierung der 1. Bauetappe
4. Kommissionsbestellung Bei-



Der Baubetrag von 6 Millionen an die Sanierung des Hofs war wohl das wichtigste Traktandum im Wiler Gemeindepalament.

- trag an die Genossenschaft für Alterswohnungen Wil für die Mietzinsermässigung der Alterssiedlung Bergholz II»
5. Stellungnahme des Stadtrates zum Genehmigungsprojekt für die Korrektion der Toggenburgerstrasse, Rudenzburgplatz bis Klosterweg, einschliesslich Trottoir Westseite
 6. Stellungnahme des Stadtrates zum Genehmigungsprojekt für einen Geh- und Radweg zwischen Schwarzenbach und Wil
 7. Initiative «Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse» Stellungnahme zum Initiativbegehr

1. Juli 1993

1. Baubetrag von 6 Millionen Franken an die Stiftung «Hof zu Wil» zur Realisierung der 1. Bauetappe (1. Lesung)
2. Beitrag an die Genossenschaft für Alterssiedlungen Wil für die Mietzinsermässigungen in der Alterssiedlung «Bergholz II»
3. Nachtragskredit für die Erneuerung der Sekundarschule Sonnenhof
4. Kredit für das Kanalerneuerungs- und Kanalneubauprojekt Thurausstrasse vom Schönengrundweg bis zur Überbauung Rössli
5. Bestätigung der Einbürgerungen der Ortsbürgergemeinde Wil
6. Postulat Keller (FDP) betreffend Ausbau des Mannschaftsbestandes der Kantonspolizei in der Stadt Wil (Antrag auf Erheblicherklärung)

2. September 1993

1. Baubetrag von 6 Millionen Franken an die Stiftung «Hof zu Wil» zur Realisierung der 1. Bauetappe (2. Lesung)
2. Kredit für gestalterische Ergänzungen Grundstrasse
3. Kredit für die Projektierung von dringlichen Massnahmen für die Abwasserreinigungsanlage Freudenau (ARA)
4. Tarif-Anpassung für die Abgabe elektrischer Energie



Die Idee zur Gestaltung einer verkehrsfreien Oberen Bahnhofstrasse nimmt wieder Gestalt an.

5. Zusatzkredit für Neuerschliessungen der Ergasversorgung
6. Neue Tarifstruktur sowie Tarif-Anpassungen für die Gasversorgung
7. Sanierung Kopfstation Hofberg und Tarif-Anpassung der Gemeinschaftsantennenanlage.

GO



Die Neugestaltung des Bahnhofplatzes nahm einen Zusatzkredit in Anspruch.

Dezember

nationalen Piccolo-Turniers des Eishockeyclubs Wil. Als Sieger der Eishockeyaner der Jahrgänge 1983 und jünger geht die tschechoslowakische Mannschaft HC Hradec vom Eis. Der EC Wil belegt den 5. Rang.

28. Der Stadtrat gibt bekannt, dass die zweite offizielle Fassung des Parkierungsreglements, das das Abstellen von Fahrzeugen auf öffentlichem Grund regelt, auf den 1. Januar 1993 in Kraft tritt. Damit einher gehen teilweise massive Erhöhungen der Parkgebühren. Neu wird auch der Parkplatz «Paradiesli» bewirtschaftet.

Das «Toggenburgerbuch», in dem auch der Äbtestadt Wil ein Beitrag gewidmet ist, ist keine zwei Monate nach der Buchpremiere bereits vergriffen. Als erste Druckauflage werden 6000 Exemplare angegeben.

Der Fahrverein Wil und Umgebung, der national zum Aushängeschild geworden ist, erhält vom Schweizerischen Verband für Pferdesport den Zuspruch zur Organisation der Schweizermeisterschaften 1994 im Fahrsport.

31. Mit dem Ende dieses Jahres treten gleich drei Wiler Stadträte zurück. Es sind dies Elvira Strässle (CVP), Paul Holenstein (CVP) und Erwin Trüby (FDP). Stadtschreiber Christoph Häne nimmt ebenfalls Abschied von Wil; er wird neu als Gemeindeammann in Kirchberg wirken. Zu Ende geht auch die Amtszeit von Parlamentspräsident Tarzis Meyerhans. Als Gemeinderat bleibt er jedoch weiterhin Mitglied des Gemeindepalmentes. Nach 16jähriger Tätigkeit tritt auch der verdiente Wiler Stadtmann Hans Wechsler von seinem Amt zurück und geht in Pension.

Mit dem traditionellen Silvesterzug ab 18 Uhr, wird das alte Jahr verabschiedet und das neue feierlich begrüßt.

Januar

1. Der 44jährige Journalist Willi Inauen aus Wuppenau übernimmt die Redaktionsleitung des «Neuen Wiler Tagblattes». Er löst Niklaus Jung ab.

2. Die Volleyballriege des Stadturnvereins (STV) Wil weitet ihr vielseitiges Angebot aus. Ab 8. Januar bietet sie für Jugendliche einen Anfängerkurs an.

Dank den anhaltend tiefen Temperaturen kann die Natur Eisbahn Obere Weierwiese zum Eislaufen freigegeben werden.

3. FC-Wil-Trainer Christian Gross kehrt von seiner zehntägigen Thailand-Reise mit leeren Händen zurück. Seine Suche nach dem verschwundenen Wiler Fussballer Ruedi Hasler ist erfolglos geblieben.

4. Der Pächter eines städtischen Grundstückes greift zur Motorsäge und fällt drei hochgewachsene Eschen, ohne die entsprechende Bewilligung der Eigentümerin, der Stadt Wil nämlich, einzuholen. Die unbewilligte Fällung bleibt jedoch ohne Konsequenzen.

5. Das altehrwürdige Gebäude an der Friedtalstrasse 14, in dem das Röntgeninstitut untergebracht ist, ist einer umfassenden Innen- und Aussenrenovation unterzogen worden. Gebäude und Apparaturen werden der Presse vorgestellt. Das der Katholischen Kirchengemeinde Wil gehörende Gebäude wird seit Mitte der Dreissiger-Jahre von einer Interessengemeinschaft, der mittlerweile drei Viertel aller Ärzte in Wil angehören, als Röntgeninstitut genutzt und gemeinsam betrieben.

Die Raiffeisenbank Wil und Umgebung wartet mit einem erfreulichen Jahresabschluss auf. Die Bilanzsumme ist um über 21 Millionen Franken auf rund 228 Millionen Franken angestiegen. Die Ausleihun-

prowil



Stadtsaal-Abstimmung: Der von uns (als einziger Fraktion im Parlament) bekämpfte Stadtsaal-Bau wird

vom Volk knapp abgelehnt. Unsere als «extrem» abgestempelte Stellungnahme im Parlament war wohl doch nicht so extrem. Für prowil ist damit, im Gegensatz zum Stadtrat, das Thema Stadtsaal gestorben.

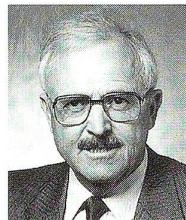
Parlament: Leider mussten wir bei den Wahlen im Herbst 1992 eine Einbusse um einen Sitz hinnehmen und sind seit anfangs 1993 nur noch mit drei Mitgliedern (Karin Hälg, Guido Wick, Urs Berger-Pecora) im Parlament vertreten.

Zur Verstärkung sind wir mit Priska Täschler von der Freien Liste/LDU eine Fraktionsverbindung eingegangen. Nach fünfjähriger Tätigkeit tritt Karin Hälg auf Ende September 1993 aus dem Parlament zurück. Nachfolger wird der 21jährige Moritz Wandeler, der damit als jüngster Gemeinderat seit Bestehen des Wiler Parlamentes gewählt ist.

Veranstaltungen: Am 15. Mai 1993 organisierten wir anlässlich der Vollversammlung der Grünen des Kantons St. Gallen eine Velo-Demo mit Rikschas und anderen ausgefallenen Velos. Am 9. Juli fand auf dem Lindenplatz in der Wiler Altstadt das prowil-Sommernachtsfest statt. Es stand unter dem Motto «Lebensraum Stadt Wil». Am 28. August kam auf der Oberen Bahnhofstrasse das prowil-Strassentheater zum Thema «Verkehr» zur Aufführung.

Urs Berger-Pecora,
prowil-Sprecher

SD



Besonders wichtig war die EWR-Abstimmung. Auf kommunaler Ebene ist die bevorstehende Abstimmung über die erste

Bauetappe des Hofs von Wichtigkeit. Wenn dieser Kredit vom Volk nicht angenommen wird, kommt der Hof noch teurer zu stehen. Für die 1. August-Initiative sind von der SD 16'450 Unterschriften gesammelt worden. Mein erstes Jahr im Parlament bezeichne ich als sehr positiv. Die Zusammenarbeit mit den anderen Parteien ist ausgezeichnet. Verkehrsreie Obere Bahnhofstrasse: Wir sind dafür, aber nicht mit heller Begeisterung. Wir sind der Überzeugung, dass zur Realisierung einer verkehrsreien Oberen Bahnhofstrasse bei der alten Post und beim Viemarktplatz zuerst Parkplätze entstehen müssen.

Hans Wohlwend,
Präsident SD

SP



Für die SP waren die Wahlen auf kommunaler und kantonaler Ebene ein ganz wichtiges Thema. So gab es in der Fraktion grössere Veränderungen.

Die bekanntesten Gemeinderäte Peter Donatsch, Hans Schück und Christian Schmid kandidierten nicht mehr. Gekämpft hat die SP bei den Kantonratswahlen für eine Frauen- und eine Männerliste. Mit der Listenverbindung wurde ein zweiter Sitz im Kantonsrat knapp verpasst. Besonders wichtig und positiv war, dass Thomas Bühler als Stadtmann-Kandidat aufgestellt wurden und im zweiten Wahlgang der Stadtmannwahlen so gut abgeschnitten hat. Engagement für den Wiler Stadtsaal und den Hof. Wir wollten zwischen Derby und Coop einen ungeschmälerten Radweg statt eines Einlenkers in die Migros, sind aber mit diesem Vorschlag im Parlament nicht durchgekommen.

Monika Paminger-Müller,
Fraktionspräsidentin SP

CVP



Für die CVP war die Wahl des neuen Parlamentes, des Stadtrates und des Stadtamtmanns von Wichtigkeit. Die

CVP ist sehr zufrieden, dass die Vakanten mit fähigen Leuten besetzt werden konnten. Im Mai ist ein neuer Vorstand konstituiert und strukturiert worden. Bei der CVP ist ein Aktionsprogramm angelaufen. So erarbeitet Albert Schweizer mit einer Projektgruppe verschiedene Themen, die die Ortspolitik betreffen. In Arbeit befindet sich auch ein Papier über das Verhältnis zwischen den verschiedenen Gruppierungen innerhalb der Partei. Das Verhältnis zwischen Mutterpartei und Gruppierungen soll gegliedert und Verhaltensregeln sollen aufgestellt werden. Die Junge CVP soll reaktiviert werden. Die CVP will die Frauen in der Partei und in den Behörden vermehrt berücksichtigen. Die CVP wird sich für die Kreditgewährung Hof engagieren und im Hofkomitee mitmachen. Die Kontakte mit Mitgliedern sollen vermehrt gepflegt werden.

Walter Schmucki,
Präsident CVP

FDP

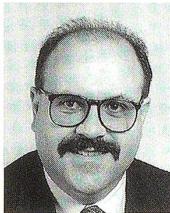


Das ausgehende Jahr war geprägt von den Erneuerungswahlen des Stadtrates und des Gemeinderates. Erfreulich waren die ausgezeichneten Resultate, die der bisherige Stadtrat Niklaus Bachmann und der neue Kandidat Werner Oertle, der das neu geschaffene Vollamt «Bau, Umwelt und Verkehr» übernommen hat, erzielten. Auch mit den Erneuerungswahlen ins Gemeindepalament durfte die FDP zufrieden sein. Gelang es ihr doch die abtretenden Gemeinderäte Edy Philippin und Martin Zogg mit der Wahl von Karin Keller-Sutter und Niklaus Stucki wieder zu ersetzen. Etwas enttäuschend fiel aus FDP-Sicht hingegen die Abstimmung über den Stadtsaal vom 6. Dezember 1992 aus. Die FDP ist nach wie vor der Ansicht, dass das Bedürfnis nach einem Stadtsaal ausgewiesen ist und wird sich weiter um ein abgespecktes Projekt, wie es in der Motion Wüthrich gefordert wird, bemühen. Im Jahr 1993 wurde der FDP die Ehre zuteil mit Walter Hadorn den Parlamentspräsidenten und damit den höchsten Wiler zu stellen.

Die FDP-Fraktion setzte sich im Berichtsjahr mit allen Geschäften auseinander und zeigte in ihrem geschlossenen Auftreten einmal mehr Profil. Im besonderen setzte sie sich mit dem vom Parlament gutgeheissenen Postulat Keller-Sutter für einen Ausbau der Kantonspolizei in Wil und damit für eine Verbesserung der öffentlichen Sicherheit ein. Ein weiterer Punkt, den die FDP auch in Zukunft weiterverfolgen wird, ist die strenge Rechnungs- und Budgetkontrolle sowie die angestrebte Deregulierung, die zu einer grösseren Wettbewerbsfähigkeit, einer Belebung der Wirtschaft und einer effizienten Verwaltung führen soll.

Roland Brütsch,
FDP-Präsident

AP



Im Wiler Gemeindepalament engagieren sich fünf AP-Politiker. Auf kantonaler Ebene, wo sich die AP 1982 als einzige bürgerliche Partei gegen den EWR-Vertrag ausgesprochen hatte, machte sich die Hartnäckigkeit ihrer Mandatsträger im Herbst 1993 mit der Be seitigung der ungerechten Strafsteuer für Fahrzeuge ohne Katalysator endlich bezahlt. Die AP hat ihren Willen zu einer rigorosen Sparpolitik immer wieder unter Beweis gestellt. Sie wehrt sich aber dagegen, dass Sparübungen auf dem Buckel unserer Betagten, die massgeblich zu unserem Wohlstand beigetragen haben, ausgetragen werden. Die AP-Fraktion im Grossen Rat hat sich gegen die Kürzung der ausserordentlichen Ergänzungsleistungen ausgesprochen.

Im Wiler Gemeindepalament fand die AP im vermehrten Masse Gehör. Sie ergriff das Referendum gegen den Landerwerb «Mattwiesen» zu einem übersetzten Preis. Die Wiler Stimmbürger stellten sich hier klar hinter die Argumente der AP und lehnten den vom Parlament beschlossenen Landkauf im Südquartier mit Zweidrittelsmehrheit ab. Die Motion «Teilrevision der Dienst- und Besoldungsordnung» von Fritz Locher, die im Wiler Gemeindepalament eine klare Mehrheit fand, hat zum Ziel, den automatischen Teuerungsausgleich für das städtische Personal abzuschaffen. Eine von der AP-Fraktion eingereichte Motion hat die Errichtung einer Lichtsignalanlage auf der Schwanenkreuzung zum Inhalt.

René Arn,
Bezirkspräsident, AP

Januar

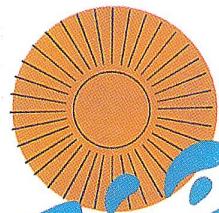
gen an Kunden sind um rund 17 Millionen, die Einlagen der Kunden um über 20 Millionen Franken gestiegen. Der ausgewiesene Reingewinn ist um über 32 Prozent auf über 320'000 Franken gestiegen. Die Ertragslage wird als gut bezeichnet. Ein besonderer Rückstellungsbedarf bestehe nicht.

6. Durch den Zusammenschluss der beiden Banken SKA und SVB wird in Wil, wo beide Geldinstitute eine Niederlassung unterhalten, darüber spekuliert, ob die Filiale der Volksbank wohl verschwinden wird. Bei beiden Niederlassungen wird die Zukunft mit Gelassenheit erwartet – zumindest vordergründig.

An der Ilgenkreuzung kommt es einmal mehr zu einem Unfall. Dabei wird eine Frau angefahren und leicht verletzt.

7. Wenn es nach dem Antrag des Parlamentsbüros geht, wird die SP in dieser Legislaturperiode kein einziges Mal den Parlamentspräsidenten stellen können. Dies aufgrund der Verhandlungen über den Verteilschlüssel für Kommissions- und Bürositze. Parlamentspräsident und damit höchster Wiler ist für 1993 Walter Hadorn (FDP). Er übernimmt das Amt von Tarzis Meyerhans (CVP).

Im Rahmen der Parlamentssitzung reicht FDP-Gemeinderat Ralph Wüthrich eine Motion ein, mit der er verhindern will, dass ein Stadtsaal für Wil endgültig vom Tisch gefegt wird und die Diskussion einschläft. Der Stadtrat solle Bericht und Antrag über einen Mehrzwecksaal am Bahnhofplatz an das Parlament richten. Das soll noch 1993 geschehen; zusätzliche Bedingungen sind unter anderem Höchstkosten von 12 Millionen Franken sowie die gleiche Anzahl Sitze wie beim vom Stimmvolk am 6. Dezember



SENN + CO AG
Hubstrasse 104
Schwimmbad-
und Wärm 技术

9500 Wil
073-23 43 90

Hengartner Repro AG in Wil: An neuer Geschäftslage mit modernen Dienstleistungen

Die Firma Hengartner Repro AG ist umgezogen. Ende Mai 1993 konnten die neuen Geschäftsräumlichkeiten an der Konstanzerstrasse 79a in Wil bezogen werden. Geschäftsführerin Helga Hengartner zeigte sich sehr erfreut über den gelungenen Wechsel vom alten Standort an der Hörnlistrasse in die andere Ecke der Stadt in ein grosszügig und modern eingerichtetes Lokal. Der geräumige Geschäftsräumlichkeiten bietet der Firma beinahe doppelt soviel Platz wie zuvor.

Dienstleistungen

Die Firma Hengartner Repro AG besteht seit bald 23 Jahren. Einen Namen hat sich die Firma mit Lichtpausen und Fotokopien gemacht. Eine Spezialität ist die Erstellung von Grosskopien. Formate von 92 Zentimeter Breite bis 150 m Länge bereiten dem Unternehmen keine Probleme. Innerhalb dieser Ausmasse können Verkleinerungen und Vergrösserungen stufenlos erledigt werden. Erwähnenswert ist die Möglichkeit der Restauration von Plänen, die vergilbt oder defekt sind. Daneben ermöglicht die Firma ihrer Kundschaft die Farbkopie bis Format DIN A3. Übrigens, Hengartner Repro AG garantiert in der Agglomeration Wil einen kostenlosen Abhol- und Zustelldienst. Neu hat Eric Hengartner, als Dienstleistung für Architekten, Ingenieure und die Industrie einen 24-Stunden-Plotter-Service für CAD-Anwender eingerichtet. Der Kunde erstellt zuerst eine CAD-Vorlage auf seinem PC, ausgeplottet wird sie bei Hengartner Repro AG. Die Datenfernübertragung zwischen CAD-Anwender und dem Reprographen ge-



Die neuen Geschäftsräumlichkeiten an der Konstanzerstrasse 79a in Wil.

schieht vollautomatisch über eine ganz normale Telefonleitung. Der bisher übliche Ablauf mit Bringen und Abholen einer Diskette ist aber weiterhin möglich. Damit bietet re-TransPlot Lösungen für alle, die auf die Beschaffung eines teuren Hochleitungsplotters verzichten wollen oder deren eigener Plotter in Spitzenzeiten überlastet ist.

Dieser Service steht den Kunden 24 Stunden pro Tag zur Verfügung. Interessant ist dies für alle, die unter Termindruck öfters mal eine Nachschicht einlegen müssen. Hengartner Repro AG ermöglicht mit einer Datenübertragungssoftware dem Kunden, seine Daten mit einer ganzen Reihe von Kontroll- und Steuerfunktionen, welche über ein Menü anwählbar sind, per-

sönliche Kontrolle über den Plot zu erhalten. Damit kann der Kunde die Plotdaten am Bildschirm auf deren Vollständigkeit überprüfen, die Strichstärken zuordnen und gegebenenfalls die Farben bestimmen. Der in der Software enthaltene Bestellschein ermöglicht, der Firma Hengartner Repro AG gleichzeitig die Wünsche bezüglich Ausgabemedium und Weiterverarbeitung mitzuteilen. Ein A0-Plot in Laserqualität von 400 dpi dauert nicht länger als ein paar Minuten. Dieser Zeitaufwand steht in keinem Verhältnis zu den Bearbeitungszeiten herkömmlicher Plotter, ganz abgesehen von damit verbundenen Unzulänglichkeiten und Problemen wie Verzug, geringerer Qualität und kleinen Formaten.

Januar

1992 verworfenen Stadtsaal-Projekt. Innerhalb der eigenen Fraktion stösst die Motion grösstenteils auf Anerkennung. Es seien allerdings nicht allzuvielen Unterschriften zusammengekommen.

Diskussionen lösen im Parlament Ungereimtheiten in Zusammenhang mit der Kehrichtsackgebühr aus. Einerseits sind die Sackgebühren erhöht worden, andererseits aber liegen die neuen Säcke noch nicht vor. Die alten Säcke sind mit Wertmarken auf den neuen Tarif zu «frankieren». In einzelnen Verkaufsgeschäften aber sind beispielsweise die 35-Liter-Säcke bereits ausgegangen.

Die Sitzungsgelder für Parlamentarier im Gemeinderat Wil werden nicht erhöht. Einem entsprechenden Antrag des Büros folgt der Rat deutlich.

Der sechste neue Triebwagen der Frauenfeld-Wil-Bahn wird auf den Namen «Kufstein» getauft. Als Grund für diese Namensgebung gibt Verwaltungsratspräsident Hans Bachofner an, die Frauenfelder Partnerstadt feiere in diesem Jahr das 600-Jahr-Jubiläum der Stadterhebung.

8. Schlechte Nachrichten für das Regionalspital Wil: Der dringend benötigte Kredit von 700'000 Franken für die Erneuerung der Nasszellen wird vom Regierungsrat nicht in voller Höhe ausgesprochen. Nur gerade 450'000 Franken stehen Verwaltungsleiter Felix Aepli nun zur Verfügung, um die Sanierung durchzuführen. Die Kürzung des Beitrages wird mit Sparmassnahmen beim Kanton begründet.

Zwei vermummte Unbekannte verüben am frühen Nachmittag einen Raubüberfall auf den Filialleiter des Stellenvermittlungsbüros an der Bronschhoferstrasse 10. Sie machen eine Beute von mehreren tausend Franken.

Mit 4164 zu 3879 Stimmen wurde geplanter Stadtsaal abgelehnt

Die Überraschung ist perfekt: Mit 285 Stimmen Differenz lehnte das Wiler Stimmvolk am 6. Dezember 1992 die Stadtsaal-Vorlage ab, an deren Zustandekommen seit dem klaren Parlamentsentscheid immer weniger gezweifelt hatten. Diese Entscheidung des Souveräns bedeutet eine Niederlage für den gesamten Stadtrat, aber auch für die überwiegende Mehrheit im Gemeinderat, die sich mit aller Deutlichkeit für dieses Projekt ausgesprochen hat. Der Wiler Stadtsaal mag damit vielleicht noch nicht endgültig beerdigt, aber zumindest ausser Sichtweite geraten sein.

Fragen nach dem Warum

«Ich suche noch nach Gründen» erklärte der sichtlich enttäuschte Stadtrat Niklaus Bachmann nach Bekanntwerden des überraschenden Resultats. Es sei durchaus

möglich, dass die gleichzeit zur Abstimmung gelangte EWR-Vorlage ungewöhnlich viele notorische Nein-Sager angelockt habe. «Wahrscheinlich hatten auch die angespannte Wirtschaftslage und die hohen Kosten des Stadtsaals eine Auswirkung auf das Ergebnis, aber mit dem Projekt hätten wir doch gerade Arbeit geschaffen», meinte Bachmann weiter. Auch die hohe Stimmabteiligung – sie lag bei 80,75 Prozent – habe wohl mitgespielt.

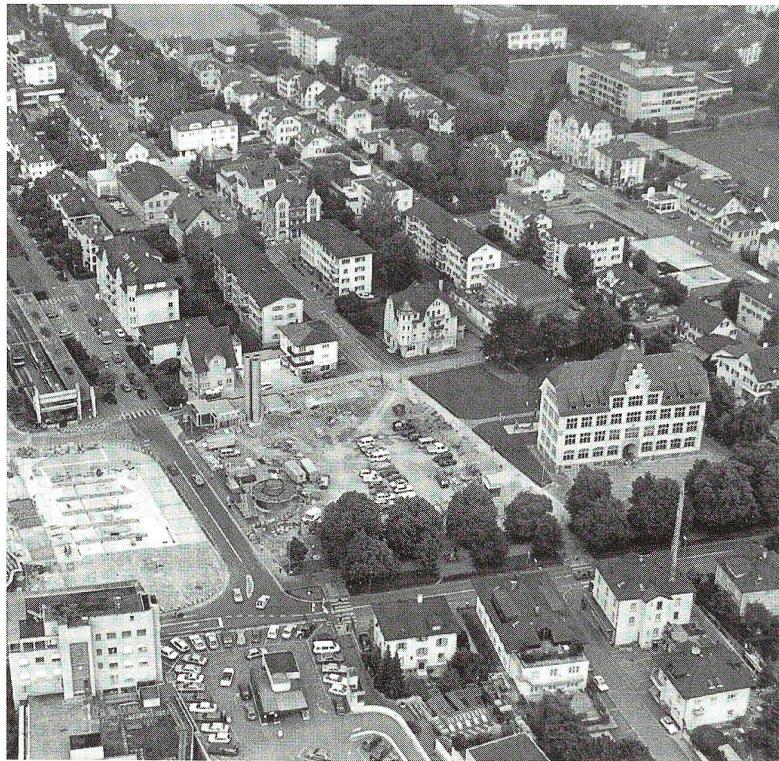
Freude, gleichzeitig aber auch harte Worte gegenüber Stadtrat und Parlamentsmehrheit, gab es dagegen bei den «Siegern» dieser Abstimmung, der Gruppierung «prowil». Sie hatte im Parlament als einzige Fraktion geschlossen gegen das Projekt votiert und gestimmt. «Dieses Resultat ist ein politischer Sieg für prowil», erklärte Guido Wick, im September für die grüne Gruppierung in den Gemeinderat ge-

wählt. Die Befürworter hätten die Kritik von verschiedenen Seiten nicht ernstgenommen und sich benommen, als wäre wirtschaftlich gesehen alles wie früher geblieben; das Abstimmungsergebnis sei die Quittung. Wick meinte weiter zum Ergebnis: «Die einfachen Bürger wollen einen benutzerfreundlichen Saal, kein pompöses Bauwerk, und diese Wähler haben eben nach wie vor die Mehrheit. Das hat der Stadtrat nicht eingesehen.»

Wie geht es nun weiter?

Der Stadtrat hatte in seiner Botschaft mehrfach betont, dass bei einer Ablehnung der Vorlage nicht absehbar sei, wann die Stadt jemals einen Saal bekommen solle. Und obwohl das Stimmvolk vor zwei Jahren ein überaus deutliches Grundsatz-Ja zu einem Stadtsaal sprach, ist ein solches Projekt vermutlich aus diesem Jahrhundert verbannt. Demnach war es das vorliegende Projekt, an dem sich die Geister schieden. Jedes Verständnis dafür fehlt Bauchef Niklaus Bachmann: «Das Projekt war durchaus angepasst und entsprach den Bedürfnissen.» Es sei nun aber wahrscheinlich, dass nicht so schnell an ein neues Projekt herangegangen werde, denn «das müsste ja von Grund auf neu überdacht werden». Der Stadtsaal selber sei für den Moment gestorben; es stelle sich nun die Frage, was mit der für den Bau vorgesehenen Allee wiese geschehe. Bachmann dazu: «Der Platz ist nach wie vor für öffentliche Bauten eingezont; für eine anderweitige Nutzung müsste man ihn umzonen.» Der zukünftige Verantwortliche für das Bauwesen der Stadt Wil, der neu gewählte FDP-Stadtrat Werner Oertle, wollte weder eine Begründung noch einen Ausblick in die Zukunft wagen; eine solche Standortbestimmung sei Sache des gesamten Stadtrates, der zu gegebenen Zeit damit an die Öffentlichkeit gelangen werde.

SM



Ein Bild, das der Wiler Bevölkerung noch einige Zeit erhalten bleibt: auf der Allee wiese wird vorerst kein Stadtsaal gebaut.

Die grösste Partei der Stadt stand kurz vor der Spaltung

Der Streit zwischen der Christlichdemokratischen Volkspartei (CVP) und ihrem christlichsozialen Flügel CSP rief gegen Ende 1992 die Kantonalpartei auf den Plan; eine Spaltung der traditionell stärksten Partei auf dem Platz Wil konnte nur knapp verhindert werden. Bereits bei den Parlamentswahlen im September 1992 rief das Verhalten der CSP einige Kritiker auf den Plan: Der linke CVP-Flügel unter Führung ihres Präsidenten Fredy Schwager beschloss, an den Gemeinderatswahlen mit einer eigenen Liste anzutreten. Vor allem die Vereinigung Gewerbe, Handel und Industrie (VGHI), der Wirtschaftsflügel innerhalb der CVP, benutzte die Gelegenheit, auf schon seit längerem bestehende Differenzen zwischen CVP und CSP hinzuweisen.

Keine Listenverbindung

Nachdem auf Betreiben der CVP auch keine Listenverbindung zwischen der Partei und ihrem linken Flügel zustande gekommen war, standen beide Teile nach den für

sie relativ erfolgreichen Wahlen (Besitzstandwahrung) plötzlich vor einem Scherbenhaufen. Am 2. November fiel bei einer gemeinsamen Sitzung mit CVP- und CSP-Parlamentariern die Entscheidung: Die Fraktionsgemeinschaft sollte für die neue Legislaturperiode aufgelöst werden. Die CVP hatte sich zwar bereit erklärt, ihre zwölf Vertreter und die fünf CSP-Vertreter in einer gemeinsamen Faktion mit dem Namen «CVP-Fraktion» ins Parlament zu schicken. Diesen Ausschluss ihres Kürzels aus der gesamten Fraktionsbezeichnung wertete die CSP allerdings als «Disziplinierungsversuch» und hielt eisern an ihren Forderungen fest, die eigene Bezeichnung einbeziehen zu können. Diese beabsichtigte völlige Trennung bildete den Höhepunkt einer Entwicklung, die seit der Schaffung eines Gemeindepalmentes auf ein stetiges Aufeinanderdriften von Mutterpartei und linker Gruppierung hindeutete. Bei den ersten Wahlen 1984 bildete man noch eine gemeinsame Liste, einigte sich aber bereits vier Jahre später auf zwei miteinander verbundene eingene

Listen. Und dieses Mal fiel sogar die Listenverbindung der Unerigkeit zum Opfer. Zeitgleich mit der allerneuesten Entwicklung, der Fraktionspaltung, schaltete sich allerdings die CVP-Kantonalpartei ein. Sie bezeichnete den Entscheid als «untragbar»; aufgrund der geltenden Statuten und im Sinne der Geschlossenheit der Partei sei dieses Verhalten nicht tragbar. Statutarische Auflagen verunmöglichen der CSP zudem, unter ihrem Namen eine eigene Fraktion zu bilden; kräftemässig wäre das möglich gewesen. Genaugenommen verletzte bereits die fehlende Listenverbindung die CVP-Statuten.

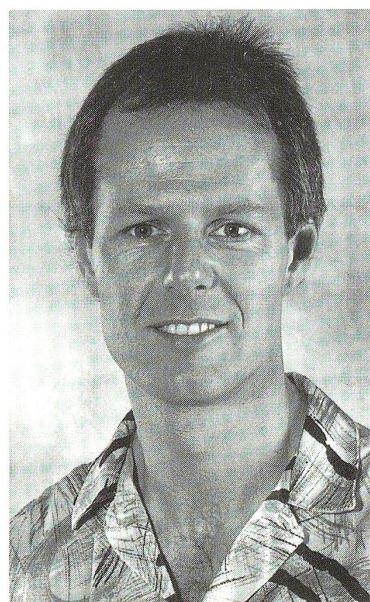
Salomonische Lösung

Im Verlaufe des ganzen Disputs verwischten sich die politischen Differenzen zwischen CVP und CSP; es ging einzig nur noch um die Frage, ob die CSP ihr Kürzel in den Fraktionsnamen einbeziehen könnte. Die Kantonalpartei bildete daraufhin ein Schiedsgericht, das verschiedene Lösungen ausarbeitete. So sollten CSP-Gemeinderäte weiterhin unter dem Namen CVP/CSP figurieren können, im Gegenzug dafür bei den nächsten Wahlen auf eine eigene Liste verzichten. Diese Forderung lehnte die CSP allerdings ab. Am 23. November, im Vorfeld einer Mitgliederversammlung zu einem völlig anderen Thema, konnte die CVP die Beilegung des Streits bekanntgeben. In allen «amtlichen» Verlautbarungen sollen CVP- und CSP-Vertreter inskünftig gemeinsam als «CVP-Fraktion» auftreten und damit auf das Gruppierungskürzel verzichten; in allen anderen Bereichen, beispielsweise in Medienberichten oder persönlichen Aktionen, ist es den fünf CSP-Gemeinderäten allerdings freigestellt, wie sie sich nennen. Beide Seiten betrachten diese Lösung als zufriedenstellend; letztendlich sei entscheidend, dass eine geeinte CVP Politik für die Bürger mache.

HS



VGHI-Präsident Cornel Wick wies auf bestehende Unstimmigkeiten hin.



CSP-Präsident Fredy Schwager wehrte sich eisern gegen die CVP.

Januar

und können unbehelligt flüchten.

Die beiden Gruppen «industrie» und «femme trouble» geben in der Remise ein Benefizkonzert. Der Erlös ist für die Gassenarbeit Wil bestimmt.

9. Die Leichtathletinnen und -athleten der LG Fürstenland starten in die neue Saison und haben hochgesteckte Ziele. In der Jahresrangliste mit den Resultaten aus dem Jahre 1992 der schweizerischen Vereinsmeisterschaft, in welcher alle Kategorien bewertet werden, rangiert die LG Fürstenland auf Rang 20 und avanciert damit klar zur «Nummer zwei» in der Ostschweiz. Im Mehrkampf der Mädchen A/B sind die hoffnungsvollen Athletinnen gar die klar Besten in der ganzen Schweiz.

Die Sektion Wil-Toggenburg des «Verbandes verkaufsorientierter Fachleute und Firmen führt im Restaurant Frohburg ihre traditionelle Neujahrsbegrüssung durch. Daran nehmen über 20 Aussendienstleute teil.

In einem dramatischen Schlussdrittel holt sich der EC Wil in einem 1.-Liga-Spiel mit vielen Gesichtern in der Eishalle Bergholz doch noch ein 6:6-Unentschieden gegen den EHC Urdorf.

Johann Bommer wird von den Wiler Kunstrückern zum ersten Ehrenmitglied der TZ Fürstenland ernannt. Bommer spendet spontan 30'000 Franken für Geräteanschaffungen für die geplante Schnitzelgrube in Wil.

10. Anlässlich des traditionellen «Wiler Tages» der Gesellschaft der Artillerieoffiziere der Schweiz kommen im Restaurant Freihof über 100 Artillerieoffiziere sowie «Generäle» zusammen. Divisionär Hans-Ruedi Ostertag führt in

Januar

seinem Referat zum Thema «Logistik 95 bei der Artillerie» aus, dass im Hinblick auf das neue Armeeleitbild auf eine Modernisierung der Hilfsmittel für logistische Zwecke nicht zu verzichten sei.

Im Altersheim Sonnenhof wird eine Ausstellung mit bemalten Schwemmhölzern und Pastellbildern der in Wil aufgewachsenen Künstlerin Martina Eisenring eröffnet.

Im Alter von 81 Jahren stirbt die Ordensschwester M. Felizitas (Ida) Ebner. Schwester Felizitas wuchs in Wil auf. Am 23. September 1932 trat sie in ihrer Heimatstadt Wil in das Dominikanerinnenkloster ein, wurde am 17. April 1934 eingekleidet und legte nach drei Jahren zeitlicher Profess am 23. April 1938 ihr Gelübde auf Lebenszeit ab. Ihre besten Jahre verbrachte Sr. Felizitas als temperamentvolle Lehrerin an der städtischen Primarschule, die ersten Jahre nach 1935 im Klosterwegschulhaus, dann im Tonhalleschulhaus bis im Oktober 1975, als sie mit einer kleinen Feier nach über 40 Jahren Schuldienst verabschiedet wurde.

12. Bei der ersten Sitzung in der neuen Legislaturperiode des St. Galler Gemeindepalamentes wird der in Wil aufgewachsene SP-Politiker Rolf Fürrer als Parlamentspräsident zum «höchsten St. Galler» gekürt.

Ein maskierter Unbekannter überfällt nachmittags um 15.30 Uhr eine Boutique an der Unteren Bahnhofstrasse. Mit einer Beute von mehreren hundert Franken kann er sich unbehelligt absetzen.

Die erfolgreichen Fusballer des FC Wil verbringen in St. Moritz eine Trainingsskiewoche.

Der Stadtrat will dem Anstoss aus einer Einfachen Anfrage von Othmar Bigger (CVP)

Seit über einem Jahrzehnt träumt Wil von einer einkaufsfreundlichen, verkehrsreinen Oberen Bahnhofstrasse. Die Fussgängerzone nach dem positiven Beispiel anderer Städte hat im Jahr 1993 einen grossen Schritt nach vorne gemacht: Der Versuch des Stadtrates, die Konzeptionierung des Projektes auf unbestimmte Zeit hinaus zu verschieben, wurde durch das Parlament zu Fall gebracht.

Erfolgreich Initiative lanciert

Nachdem 1992 die Christlichsoziale Partei der Stadt Wil (CSP) die Initiative «Für eine verkehrsreine Obere Bahnhofstrasse» lanciert und die Unterschriftensammlung mit grossem Erfolg abgeschlossen hatte, sah sich Wils Bevölkerung bereits sehr nahe an der Verwirklichung eines Jahrzehntealten Wunsches: Die Obere Bahnhofstrasse als einladende, verkehrsreine Shoppingstrasse mit Strassencafes, zahmen Tauben und Strassenmusikern. Auch in

den Reihen der CSP war man zufrieden, vor allem, da der Stadtrat schon bei der Lancierung der Initiative und auch danach immer grundsätzlich Zustimmung zum Vorhaben signalisiert hatte.

Initiativ-Kernpunkt in Gefahr

Was die CSP-Initiative von allen Petitionen und parlamentarischen Vorstössen aus der Zeit davor unterschied, war der klar umrissene Zeitrahmen, der dem Stadtrat für die Projektierung der Fussgängerzone auferlegt wurde. Innerhalb von zwei Jahren nach der Gutheissung der Initiative durch die Bürgerschaft sei ein entsprechendes Projekt zu unterbreiten, so der Punkt 3 im Initiativtext. Damit war erstmals seit Beginn der öffentlichen Diskussion vor vielen Jahren die Schaffung der verkehrsreinen Oberen Bahnhofstrasse auch zeitlich absehbar.

Im November 1992 erklärte das Wiler Gemeindepalament die Initiative der CSP für «zustandege-

kommen und rechtmässig». Die letzte Hürde vor der Volksabstimmung schien genommen. Pfingsten 1993 dann die grosse Überraschung: In seiner Botschaft zur nächsten Parlamentssitzung hatte der Stadtrat ein Geschäft mit folgendem Namen traktiert: «Teilungsgültigkeit der Initiative für eine verkehrsreine Obere Bahnhofstrasse». Punkt 3 der Initiative sei ersatzlos zu streichen, weil seine Realisierung unmöglich sei. Daher berief sich der Stadtrat auf einen Passus im «Gesetz zu Referendum und Initiative», in dem es heisst, eine Vorlage dürfe nicht «offensichtlich undurchführbar» sein. Laut Exekutive traf das im konkreten Fall zu, «da selbst bei optimistischer Prognose die Frist von zwei Jahren nicht eingehalten werden kann». Denn der Stadtrat hatte bereits die Planung auf Papier umgesetzt und war dabei zum Schluss gekommen, dass die Realisierung mehr Zeit in Anspruch nehmen würde.

CSP reagierte heftig

Vor allem unter den Initianten aus den Reihen der CSP, aber auch bei den Befürwortern aus anderen Parteien und in der Bevölkerung löste das Vorhaben des Stadtrates Oppositionen aus. «Der Initiative sollen die Zähne gezogen werden», formulierte es ein CSP-Mitglied. Dem Stadtrat fehle es an gutem Willen; er habe seine Planung nicht nach den zwei gesetzten Jahren ausgerichtet und stattdessen einen Weg gefunden, diese Frist auszuschalten, kritisierte CSP-Präsident Fredy Schwaiger. Die Christlichsozialen publizierten eine Stellungnahme, in welcher sie scharfe Kritik an der Absicht des Stadtrates formulierten. Gleichzeitig gaben sie Lösungsansätze, wie die Planung der Fussgängerzone entgegen der Absicht des Stadtrates eben doch innerhalb von zwei Jahren bewältigt werden könnte. Beispielsweise sollen allfällige Einsprachen erst nachträglich behandelt werden, was einerseits



Die Sieger in der Kategorie Gruppen bestachen mit einem sehr ausgedachten und sorgfältig ausgearbeiteten Projekt. Selbst die Warenanlieferung der Geschäfte wurde berücksichtigt.

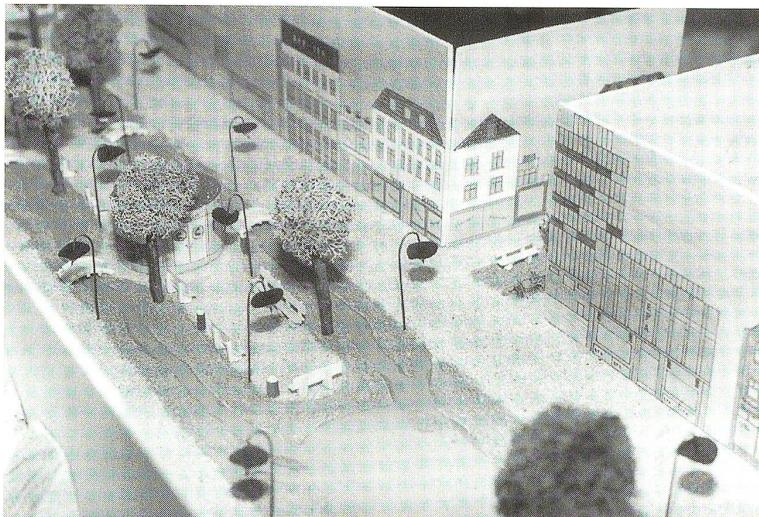
möglich wäre, andererseits den Vorgang wesentlich verkürzen würde.

Zünglein an der Waage

Der Stadtrat indessen hielt an seiner Meinung fest; die Spannung konzentrierte sich nun auf die Parlamentssitzung, in der das strittige Traktandum behandelt wurde. Am 29. April 1993 behandelten die 40 Gemeinderäte die Rechtswidrigkeits-Erklärung des Stadtrates. In einer der heftigsten und längsten Debatten seit Bestehen des Wiler Gemeindeparlamentes gaben Vertreter aller Fraktionen und Parteien ihre Meinung ab. Einzig die FDP hatte bereits im Vorfeld der Sitzung schriftlich angekündigt, den Stadtrat zu unterstützen. Innerhalb der CVP war man geteilter Meinung; eine unheilige Allianz aus SP, prowil und der Auto-Partei beharrte auf der ursprünglichen Form der CSP-Initiative, wenn auch aus verschiedenen Gründen: Die Ratslinke wollte keine Umwege auf dem Weg hin zu einer Fussgängerzone zulassen, die Auto-Partei selbst konnte sich zwar nicht mit allen Teilen der CSP-Initiative einverstanden erklären, doch wollte sie «den Volkswillen respektieren» und den Wortlaut so belassen, wie er war.

Namensaufruf verlangt

Angesichts der Brisanz der Vorlage verlangte Peter Summermatter (CVP/CSP) eine Abstimmung unter Namensaufruf. 24 Parlamentarier sagten nein zur Zeilungsgültigkeit, die der Stadtrat geltend machen wollte, 13 unterstützten die Exekutive bei ihrem Ansinnen. Die CSP jubelte: Ihre Initiative wird im ursprünglichen Wortlaut an das Volks gelangen. Aus dem Stadtrat verlauteten auch nach der klaren Entscheidung noch Stimmen, dass es nach wie vor unmöglich sei, diese Projektierung innerhalb von zwei Jahren durchzuführen. Nach dem



Offene Wasserläufe und viel Grün wurden miteinbezogen. Auch eine Toilette fehlt nicht



Weitere herausragende Details sind die Sitzgruppen und die Strassenbeleuchtung.

Verdikt des Gemeinderates bleibt dem Stadtrat allerdings nichts anderes mehr übrig.

Projekt-Wettbewerb für Schüler

Im Sommer 1993 schrieb die Niederlassung Wil der Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG) einen Projektierungs-Wettbewerb für Schüler aus. Rund 70 Einzelpersonen und Gruppen, darunter ganze Schulklassen, beteiligten sich an diesem Wettbewerb.

Nach der Prämierung wurden die besten Arbeit während eines Monats in der Schalterhalle der SBG ausgestellt. Verblüffend bei den eingereichten Arbeiten war, dass die Schülerinnen und Schüler stark mit den Gestaltungselementen Wasser, Sitzgelegenheiten und Bepflanzungen arbeiteten. Das Siegerprojekt sah gar einen kleinen Kulturpavillon für Konzerte vor und berücksichtigte im Konzept sogar die Anlieferungsmöglichkeiten der Läden.

SM

Januar

nicht folgen und darauf verzichten, Hinweistafeln für Hotels und Gasthäuser in Wil zu erstellen. Dies geht aus der städtischen Antwort auf den entsprechenden Vorstoss hervor.

Der EC Wil sichert sich in St. Moritz in der 1.-Liga-Nachtragspartie einen überaus wichtigen Sieg. In einer umkämpften, intensiven Partie besiegt Wil den EHC St. Moritz vor 460 Zuschauern mit 4:1 und festigt damit den 4. Rang weiter.

13. Der «Kolibri» Wil, ein Verein für Vogelliebhaber, gibt bekannt, dass ihr langjähriger Präsident Eugen Bauer seinen Rücktritt eingereicht hat.

Der Leitfaden der Stadt Wil für Beitragsleistungen in der Denkmalpflege wird der Ordnung von Bund und Kanton angepasst.

Mit einer Kostenunterschreitung von knapp 6'000 Franken oder 6,52 Prozent wird die Abrechnung der mit 90'000 Franken budgetierten Kanalerneuerung an der Grabenstrasse (Teilstück Toggenburgerstrasse bis Waagplatz) abgeschlossen.

Mit einer Kostenüberschreitung von 19'459 Franken oder 0,69 Prozent wird die Baukostenabrechnung Schwimmbad Obere Weierwiese genehmigt, wie der Stadtrat mitteilt. Die Gesamtkosten werden mit 2'854'459 Franken angegeben.

14. Nach Meinung des Wiler Försters Anton Ziegler sind in den Wiler Wäldern die in verschiedenen Studien geprägten Verbesserungen nicht eingetreten. Vielmehr sind die Folgen vom schweren Sturm, der sich vor drei Jahren ereignet hatte, 1992 erst richtig zutage getreten. Positive Anzeichen gibt es dennoch: der Borkenkäfer-Bestand hat abgenommen.

Wer ist die Allgemeine Plakatgesellschaft?

Die APG, Allgemeine Plakatgesellschaft (gegründet 1900) hat ihren Hauptsitz seit Bestehen in Genf. Sie ist mit insgesamt über 600 festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das grösste schweizerische Dienstleistungsunternehmen im Aussenkommunikations- und Aussenwerbesektor. Als einziges Unternehmen hat die APG ein gesamtschweizerisches Plakatstellennetz geschaffen, welches neben Städten und Agglomerationen auch Land-, Berg- und Touristikgebiete harmonisch abdeckt.

Die dahinterstehende, jahrzehntelange Aufbauarbeit hat in praktisch sämtlichen Gemeinden und Städten der Schweiz zu ausgezeichneten Kontakten und loyaler, partnerschaftlicher Zusammenarbeit im Aussenwerbebereich geführt (kulturelle, politische, kommerzielle Plakate sowie offizielle Gemeindeplakatierung). Neben der rein finanziellen Pachtentschädigung erbringt die APG in Form u. a. von Buswartehallen, Bauwänden, Temporärständern für Wahlen und Abstimmungen zahlreiche zusätzliche Dienstleistungen an die Öffentlichkeit.

Weitere wichtige Partner, mit z. T. bereits langjähriger und bewährter Vertragsbeziehung, sind die SBB/CFF (via Impacta AG, Beteiligungsgesellschaft der APG), die PTT, zahlreiche Privatbahnen, öffentliche Verkehrsbetriebe, Bergbahnen, Sportstadien sowie der Schweiz. Fussballverband SFV und neu der Schweiz. Eishockeyverband SEHV, für welche die APG die Bandenwerbung bei Länderspielen vermarktet.

Ihr Partner für die Aussen- werbung

Agentur Wil
Bronschhoferstrasse 10
9500 Wil

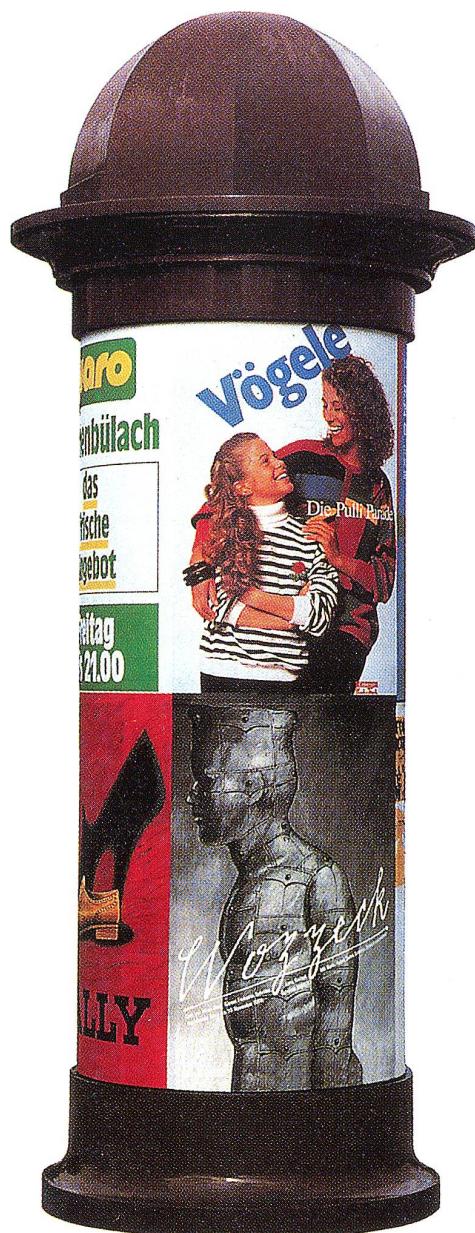
Telefon (073) 22 66 75
Telefax (073) 22 64 97

Filiale St. Gallen
Rosenbergstrasse 42b
Postfach
9001 St. Gallen
Telefon (071) 22 46 31
Telefax (071) 22 07 39

Agentur Frauenfeld
Industriestrasse 8
Postfach 3033
8503 Frauenfeld 3
Telefon (054) 22 34 22
Telefax (054) 22 10 73

Agentur Kreuzlingen
Hauptstrasse 14
Postfach
8280 Kreuzlingen 1
Telefon (072) 72 19 11
Telefax (072) 72 81 64

Agentur Wil
Bronschhoferstrasse 10
9500 Wil
Telefon (073) 22 66 75
Telefax (073) 22 64 97



Société Générale d'Affichage
Allgemeine Plakatgesellschaft
Società Generale d'Affissioni
Societat Generala de Placats

Genève
Fribourg
Lausanne
Neuchâtel
Sion
Aarau
Basel
Bern
Biel
Chur
Luzern
St. Gallen
Winterthur
Zürich
Lugano

Membre
Mitglied
Membro
Comember

FEPE Fédération euro-péenne de la publicité extérieure

IFER Fédération internationale des sociétés de publicité ferroviaire

D/A/CH Deutschland/
Österreich/
Schweiz

SVA Schweizerischer
Verband für
Aussenwerbung

3GA

APG

Landreserven der Stadt Wilschrumpfen mehr und mehr

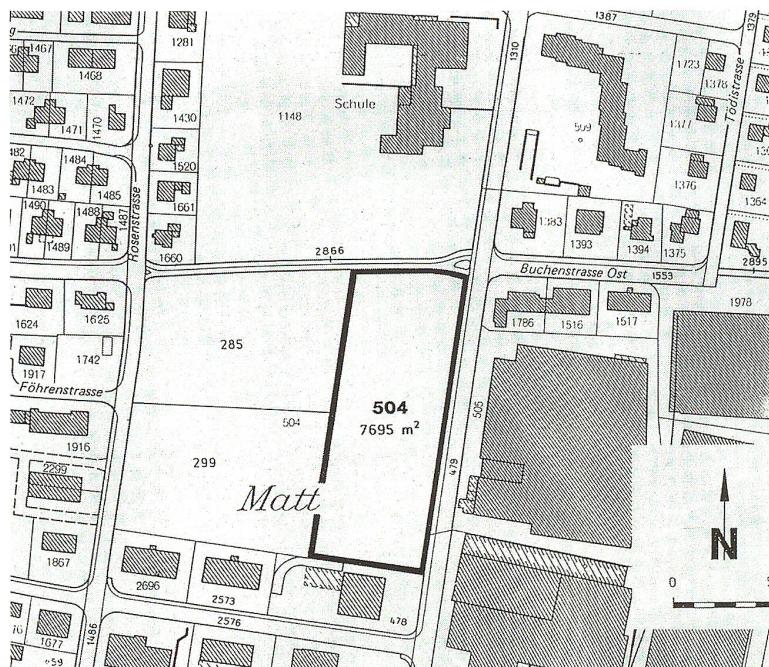
Dass die Stadt Wil über zuwenig Landreserven verfügt, ist für Stadt- und Gemeinderat seit Jahren nichts Neues mehr. Alle Hoffnungen richteten sich 1993 auf den geplanten Kauf von rund 7500 Quadratmetern Wiesland auf der «Mattwiesen» an der Glärnischstrasse. Der Gemeinderat stand hinter dem Landerwerb, doch ein von der Auto-Partei lanciertes Referendum war erfolgreich: Der überwiegenden Mehrheit der Wilerinnen und Wiler war das Land schlicht zu teuer.

Preis wurde 30 Prozent gesenkt

Als eine seiner letzten Amtshandlungen setzte alt Stadtammann Hans Wechsler am 23. Dezember 1992 seine Unterschrift unter einen Kaufvertrag, der besagte, dass die Stadt Wil der Erbgemeinschaft Lenz 7695 Quadratmeter Wiesland an der Glärnischstrasse abkaufte. Der Quadratmeterpreis war nach zähen Verhandlungen von ur-

sprünglich 1000 auf 700 Franken angesetzt worden. Damit betrug der gesamte Kaufpreis über fünf Millionen Franken; eine Summe, welche die Eigenkompetenz des Stadtrates überstieg, weshalb das Geschäft vor das Gemein-departament gelangen musste. Sowohl die Liegenschaftenkommission des Gemeinderates wie auch eine Parlamentsmehrheit segneten am 4. März 1993 den Landerwerb ab; das Stimmenverhältnis im Rat betrug 23 Ja zu 13 Nein. Im Verlaufe der Parlamentsdebatte kam klar zutage, dass die Autopartei (AP) sowie Teile aus CVP und FDP gegen den Landkauf waren. «700 Franken pro Quadratmeter für Wiesland in der Gewerbe- und Industriezone sind klar zuviel», hiess es aus den Reihen der AP.

Demgegenüber standen die Ausführungen des Stadtrates, laut dem Wil über zu wenig Landreserven verfüge, um die künftigen Aufgaben bewältigen zu können. Zudem seien 700 Franken «ein relativ hoher, aber marktgerechter Preis». Nachdem sich die Rats-



Die mit fettem Strich eingezeichnete Parzelle könnte der Stadt Wil gehören. Doch das Stimmvolk wollte nicht.

mehrheit für den Kauf entschieden hatte und ein Behördenreferendum knapp gescheitert war, startete die Auto-Partei eine Unterschriftensammlung, um das fakultative Referendum zu erreichen.

Erste Anzeichen für Niederlage

Dass es der Auto-Partei gelang, innert kürzester Frist über 800 Unterschriften (bei 533 benötigten) zu sammeln, war ein erstes Anzeichen dafür, dass die Wiler keineswegs geschlossen hinter dem geplanten Landkauf standen. Die AP selber zweifelte denn auch keinen Moment daran, dass ihr Referendum erfolgreich sein würde.

Um die Erbengemeinschaft Lenz als Verkäuferin nicht zu lange im Ungewissen zu lassen, wurde der Abstimmungstermin auf den 26. September 1993 angesetzt. In verschiedenen Parteiveranstaltungen prallten die verschiedenen Ansichten aufeinander. Die Befürworter des Landkaufs vertraten die Ansicht, im Zuge des Aufschwungs werde der Quadratmeterpreis von 700 Franken später als sehr günstig erachtet werden. Wirtschafts- und Gewerbevertreter hielten daran fest, dass die Kosten überrissen sein und die Stadt sich als «Preistreiber» betätige.

Deutlich abgelehnt

Am 26. September lehnte das Wiler Stimmvolk den Erwerb von 7695 Quadratmetern Wiesland an der Glärnischstrasse mit 3067 Neun und 1543 Ja deutlich ab; das entspricht einem Stimmenverhältnis von rund 67 zu 33 Prozent. Stadtammann Josef Hartmann warnte nach der Niederlage: «Es wird in Zukunft noch schwieriger sein, Landbesitzer zu finden, die ihren Boden der Stadt verkaufen wollen.» Eine Erweiterung der Landreserven sei aber in jedem Fall in nächster Zeit notwendig. **SM**

Januar

15. Die katholische Pfarrgemeinde gibt das Programm 1993 im Bereich der Erwachsenenbildung bekannt. Drei Vorträge im Februar befassen sich mit dem Thema Gentechnologie. Im März findet eine Bibelausstellung mit zahlreichen begleitenden Veranstaltungen statt. Eine vierteilige Vortragsreihe im Monat September widmet sich dem Gebet. Der Zyklus «Jugendliche fordern uns heraus» beschliesst das Bildungsprogramm.

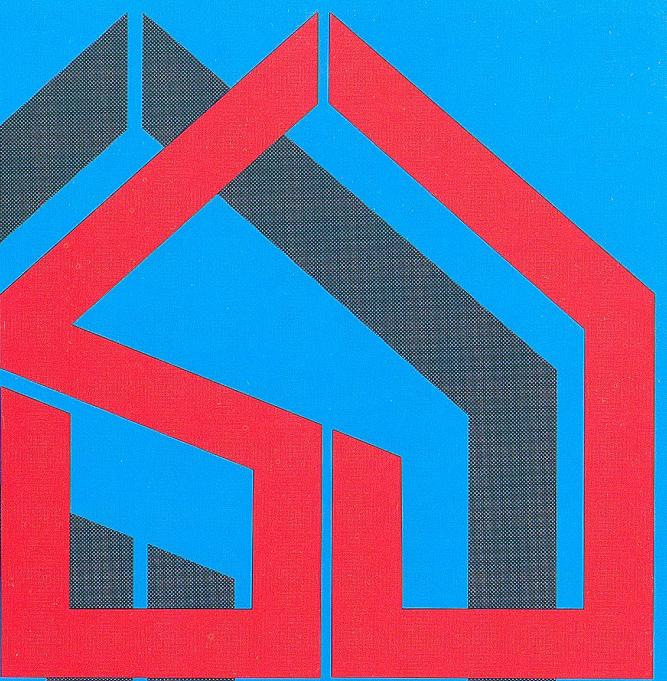
Kaplan Guido Scherrer referiert und orientiert im katholischen Pfarreizentrum bei der Kolpingfamilie Wil über das Thema «Religiöse Sondergruppen».

16. Der EC Wil bleibt auf Erfolgskurs. Mit 4:2 besiegen sie Dübendorf.

Die Wiler Feuerwehr führt in der Tonhalle den Januarapp-report durch. Kommandant Beda Sartory verabschiedet nebst zahlreichen weiteren verdienten Feuerwehrleuten Hans Wechsler als Präsident der Feuerschutzkommission und Christof Meyerhans als Vizekommandant. Aufgrund der neuen Feuerschutzgesetzgebung, nach welcher die Kommandanten der Chemiestützpunkte den Grad eines Oberstleutnants erhalten, wird Beda Sartory vom Major zum Oberstleutnant und sein Stellvertreter, Erich Galbier, vom Hauptmann zum Major befördert. Kommandant Beda Sartory ernennt acht neue Wachtmeister (Daniel Bischof, Silvan Brühwiler, Bruno Egli, Christoph Frick, Marcel Haag, Franz Hug, Christoph Siegrist und Martin Weber), zwei neue Korporale (Peter Hebeisen und Georg Nemetz) und drei Gefreite (Roman Hauser, Emil Kriemler und Elisabeth Schönenberger). Wie Beda Sartory bekannt gibt, gingen bei der Feuerwehr im vergangenen Jahr 146 Hilferufe (Vorjahr

GIPSEREI
INNENAUSBAU

Strassmann



9552 BRONSCHHOFEN

Erweiterte Blaue Zone im West- und Südquartier eingeführt

Am 1. Oktober 1993 wurde die «Erweiterte Blaue Zone» (EBZ) im West- und Südquartier, südliche des Bahnhofsareals bis zu Lindenstrasse, eingeführt. Die betroffenen Anwohner, Geschäftsinhaber und Handwerker wurden vom Stadtrat schriftlich über die künftige Benützung der Erweiterten Blauen Zone sowie Ausnahmemöglichkeiten informiert.

Jahrealtes Anliegen

Seit Jahren beabsichtigt der Stadtrat, das Westquartier sowie die bahnhofsnahen Strassen des Südquartiers vom Verkehr der parkplatzsuchenden Pendler zu entlasten. Aus bestimmten Gründen (Tiefgarage, Stadtsaal, Parkierungsreglement) musste

dieses Vorhaben jedoch immer wieder hinausgeschoben werden. Doch dann war es soweit: am 1. Oktober 1993 konnte die Stadt Wil ihrem Versprechen nachkommen, indem sie mit der EBZ die Anwohnerinnen und Anwohner im West- und Südquartier vom Pendlerverkehr entlastet. Denn mit der Inkraftsetzung des Parkierungsreglementes am 1. Januar 1993 sowie der Fertigstellung der Tiefgarage der WIPA wurden die notwendigen Voraussetzungen für die Einführung der Erweiterten Blauen Zone geschaffen.

Die Erweiterte Blaue Zone ermöglicht Anwohnerinnen und Anwohnern, Geschäftsinhabern und gleichermaßen Betroffenen eine Ausnahmeregelung zum be-

schränkten Parkieren. Sie können ein Gesuch für eine Parkkarte stellen, die sie berechtigt, ihr Fahrzeug in der speziell signalisierten Blauen Zone zeitlich unbeschränkt zu parkieren. Das zuständige Parkkartenbüro befindet sich im Rathaus.

Höhere Wohnqualität

Mit der Einführung der EBZ wollen Stadtrat und Quartierverein Wil-West das West- und Südquartier vom Pendlerverkehr befreien und Anreize für das Umsteigen auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel schaffen. Nicht zuletzt wird damit aber auch eine höhere Wohnqualität – Verkehrssicherheit, weniger Lärm und bessere Luftqualität – angestrebt.

HS



Mit der Erweiterten Blaue Zone soll insbesondere der parkplatzsuchende Pendlerverkehr verhindert werden.

Januar

128) ein: 30 Brände, 18 Verkehrseinsätze, 47 Wasserwehreinsätze, 10 Öl- / Chemiewehreinsätze, 2 Tierrettungen, 20 verschiedene Hilfeleistungen, 16 Fehlalarme durch Brandmeldeanlagen und 2 böswillig verursachte Fehlalarme. Dabei wurden insgesamt elf Personen und sieben Tiere aus Notsituationen gerettet.

In Pittsburgh im amerikanischen Bundesstaat Pennsylvania wird dem in Wil wohnhaften Jürg Ziegler der Titel «weltweit bester Kampfkunst-Experte des Jahres» verliehen.

17. Die Handballer des KTV Wil verlieren in der Lindenhof-Turnhalle mit 13:16 gegen Amriswil.

Ständerat Paul Gemperli ist Gastreferent an der traditionellen Neujahrsbegrüssung der Offiziersgesellschaft Untertoggenburg, Wil und Gosau in der Tonhalle Wil. Unter dem Titel «Die Situation der Schweiz» macht er eine Lagebeurteilung zu Beginn des neuen Jahres. Andreas Widmer, Präsident der Offiziersgesellschaft, fordert die Anwesenden auf, sich tatkräftig im Abstimmungskampf gegen die Waffenplatz- und F/A-18-Initiative einzusetzen.

18. Die Interkantonale Regionalplanungsgruppe Wil (IRPG) und die Regionalplanungsgruppe Toggenburg (RPG) beschliessen an einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung in Dietfurt, die Abfallplanung gemeinsam und auf das Gebiet der ZAB Bazenheid beschränkt anzugehen.

Alex Kappeler aus Rosrüti wird erstmals Clubmeister des Laufsportclubs Wil, wie an der Jahressiegerehrung für 1992 im «Schwanen-Saal» bekanntgegeben wird. Als beste Wiler belegen Franz Keller den 4. Rang und Hans Moser den 5. Rang.

Januar

19. Der Sonderverkauf geht dem Ende entgegen und die Lager werden frei für die Frühlingskollektion. Diese ist sowohl in der Kleider- als auch in der Schuhmode von Eleganz geprägt. Nach Angaben verschiedener Wiler Modehäuser verpannt dieser Trend wechsler die Leggins, die in den letzten Jahren den Markt dominierten, aus den Kleiderschränken der modebewussten Dame. Lange Röcke sind wieder Trumpf.

20. Der EHC Wetzikon bleibt für den EC Wil in äusserst unangenehmer Erinnerung. In einem zerfahrenen, vielfach unfairen Spiel verliert der EC Wil im Bergholz vor 450 Zuschauern mit 3:4. Diese Niederlage wirft Wil zwar keineswegs aus dem Rennen, kann aber im Kampf um einen Playoff-Platz noch weh tun. Nach 17 Spielen liegt der EC Wil in der 1. Liga mit 21 Punkten auf Platz 4 hinter Winterthur mit 27 Punkten aus 18 Spielen.

Das kantonale «Komitee gegen die Krise», mittels dem Gewerkschafter und linke Parteien die Arbeitslosigkeit thematisieren, soll auch regional auf einem starken Fundament stehen, wie Gewerkschaftsvertreter im Restaurant Fass an einem Mediengespräch erklären. Der Hauptvorwurf des Komitees geht an die Behörden, die es verpasst hätten, das Ausmass der Schwierigkeiten mit Sofortmassnahmen aufzufangen. Ebenso schuldig seien jedoch die Unternehmer, die vielfach nicht unternehmerisch handeln würden, erklärt Emil Hauser. Die Wirtschaftslage sei zwar schlecht, doch sei gerade deshalb langfristiges Denken erforderlich. Sonst würden in den Betrieben nur einige «Raubritter» überleben, der grosse Haufen würde untergehen. Die Probleme auf dem Arbeitsmarkt, so die Gewerkschafter, seien hauseigentum. Fehler aus der Vergan-

In der Berichtsperiode dieses Jahrbuches, vom 1. Oktober 1992 bis und mit 30. September 1993, wurden die stimmberechtigten Wilerinnen und Wiler insgesamt fünf Mal zur Urne gebeten. Dabei hatten sie Gelegenheit, so kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Vorlagen Stellung zu nehmen. Bei den eidgenössischen Vorlagen ist festzustellen, dass das Wiler Stimmvolk nach wie vor bundesratstreu ist.

Hartmann wird Stadtammann

Mit Spannung wurde der Urnengang vom 25. Oktober 1992 erwartet. Bei den Gesamterneuerungswahlen vom 27. September nämlich schaffte keiner der Stadtammann-Kandidaten das absolute Mehr und es musste ein

zweiter Wahlgang angesetzt werden. Überdies galt es, den 8. Sitz in den Schulrat zu wählen. Als Stadtammann-Kandidaten verblieben für den zweiten Wahlgang noch Joe Hartmann (CVP) und Thomas Bühler. Mit 3'020 Stimmen stand Josef Hartmann schliesslich als neuer Wiler Stadtammann fest. Auf Thomas Bühler entfielen 2'217, auf Vereinzelte 22 Stimmen. Als Schulrätin für den 8. Sitz wurde die alleinige Kandidatin Vreni Wedemeyer-Widmer mit 3'658 Stimmen gewählt. Auf Vereinzelte entfielen 173 Stimmen. Die Stimmabteilung betrug 50,81 Prozent.

Rekord im Dezember 1992

Mit einer selten grossen Spannung wurde die eidgenössische

und kommunale Volksabstimmung vom 6. Dezember 1992 erwartet. Sowohl auf eidgenössischer als auch auf kommunaler Ebene stand eine äusserst brennende Vorlage an. Die Wilerinnen und Wiler sollten darüber befinden, ob die Äbtestadt nun einen Stadtsaal bekommen sollte oder nicht. Für das Projekt auf der Allee wiese wurde ein Kreditantrag von rund 20 Millionen Franken gestellt. Zum Entsetzen des Stadtrates und eines grossen Teils des Gemeindepalastes aber fand die Vorlage keine Gnade vor dem Souverän: Mit 4'164 Nein zu 3'879 Ja wurde die Vorlage relativ knapp verworfen. Als Gründe für den negativen Volksentscheid wurden unter anderem der hohe Preis, die Rezession und die Vermutung genannt, dass aufgrund



Mangelnde Stimmabteilung gab es nicht zu beklagen. Einigen wäre es wohl lieber gewesen, die Stimmabteilung wäre geringer ausgefallen.

der eidgenössischen Vorlage besonders viele Neinsager auf den Plan geufen worden seien. Für wahr: die Stimmbeteiligung mit sage und schreibe 80,75 Prozent war geradezu rekordverdächtig. Ein Trost hingegen blieb den Stadtvätern: auch die EWR-Vorlage des Bundes fand keine Gnade. Mit 4'577 Nein zu 3'815 Ja lehnten die Wilerinnen und Wiler den Beitritt der Schweiz zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) ab. Gesamtschweizerisch wurde diese Vorlage ebenfalls verworfen, allerdings nur sehr knapp.

Ja zu teurerem Benzin

Am 7. März wurde das Stimmvolk ein weiteres Mal an die Urne gebeten. Diesmal standen drei eidgenössische und eine kantonale Vorlage an. Auf eidgenössischer Ebene ging es um die Erhöhung des Treibstoffzolls um 20 Rappen pro Liter, um die Bundeskasse etwas aufzubessern zu können, sowie um die Aufhebung des jahrzehntealten Spielbankenverbots (ebenfalls zur Aufbesserung der Bundesfinanzen) und um eine Initiative zur Abschaffung der Tierversuche. Die Erhöhung des Treibstoffzolls wurde vom Wiler Stimmvolk mit 3'334 Ja zu 2'250 Nein deutlich angenommen. Noch wesentlich deutlicher, nämlich mit 4'173 Ja zu 1'401 Nein, befürwortete Wil die Aufhebung des Spielbankenverbots. Keine Gnade hingegen fand die Initiative zur Abschaffung der Tierversuche. Sie wurde mit 3'785 Nein zu 1'739 Ja in aller Deutlichkeit verworfen. Die Stimmbeteiligung betrug 53,8 Prozent. Sämtliche Wiler Resultate bei den drei eidgenössischen Vorlagen entsprachen überdies der Mehrheit des Schweizer Volkes. Auf kantonaler Ebene galt es eine Vorlage zu gehimmen, nach der die Verteilung der Grossratsmandate nicht mehr nach der Volkszählung des Bundes erfolgen soll, da diese Zahlen nur alle zehn Jahre erhö-

ben werden. Mit 3'696 Ja gegen 736 Nein sagte der Wiler Souverän klar Ja zu diesem Begehren.

An der Armee gekratzt

Die eidgenössische Volksabstimmung vom 6. Juni 1993 beinhaltete einmal mehr sehr viel Zündstoff und war je nach politischem Lager sehr umstritten. Zur Abstimmung gelangten nämlich zwei Initiativen, die an der Armee kratzen wollten: «40 Waffenplätze sind genug/Umweltschutz auch beim Militär» und «Für eine Schweiz ohne Kampfflugzeuge» waren die Titel der Initiativen. Die erste Vorlage verlangte unter anderem, dass keine neuen Waffenplätze mehr gebaut und bestehende nicht weiter ausgebaut werden dürfen. Bei Annahme der Initiative hätten beispielsweise die bereits erstellten Bauten in Neuchlen-Anschwilen wieder abgerissen werden müssen. Bei einer Stimmbeteiligung von 61,9 Prozent sagten die Wilerinnen und Wiler ein deutliches Nein dazu, nämlich mit 4'190 Nein zu 2'367 Ja. Bei Annahme der zweiten Vorlage hätte der Kauf der neuen US-Kampfflugzeuge des Typs F/A-18 wieder rückgängig gemacht werden müssen. Zudem wäre ein Moratorium in Kraft getreten, das die Anschaffung von Kampfflugzeugen bis ins Jahr 2000 ausgeschlossen hätte. Auch hier sagte Wil nein. Das Resultat: 4'079 Nein zu 2'458 Ja. Auch diese beiden Resultate deckten sich mit dem Abstimmungsergebnis der Eidgenossenschaft; beide Vorlagen wurden verworfen.

Wieder schwarzer Sonntag

Am 26. September wurde dem Wiler Stadtrat wieder einmal ein schwarzer Sonntag beschert. Das Kreditbegehren für den Erwerb von rund 7'500 Quadratmetern Wiesland auf der «Mattwiesen» an der Glärnischstrasse zu einem Quadratmeterpreis von 700 Fran-

ken wurde sehr deutlich mit 3'067 Nein zu 1'543 Ja abgelehnt. Das Ziel, die städtischen Landreserven zu erhöhen, wurde damit nicht erreicht. Die Stimmbeteiligung betrug 44,3 Prozent. Wesentlich glücklicher zeigte sich der Bundesrat nach diesem Abstimmungswochenende: seine fünf Vorlagen wurden allesamt angenommen, sowohl in Wil als auch auf Bundesebene. Das neue Gesetz gegen den Waffenmissbrauch nahmen die Wilerinnen und Wiler mit 4'267 Ja zu nur gerade 506 Nein an. Mit 3'333 Ja zu 775 Nein wurde die Angliederung des bernischen Amtsbezirkes Laufen an den Kanton Basler-Land gutgeheissen. Die 1.-August-Initiative, die für die ganze Schweiz einen arbeitsfreien Bundesfeiertag forderte, nahm Wil mit 4'032 Ja zu 719 Nein an. Umstritten waren die beiden letzten Vorlagen, wurden aber allerdings trotzdem deutlich angenommen. Den dringlichen Bundesbeschluss zur Kostendämpfung in der Krankenversicherung nahm Wil mit 3'915 Ja zu 792 Nein an. Und der dringliche Bundesbeschluss zur Arbeitslosenversicherung als Sofortmassnahme vor der Totalrevision wurde in Wil mit 3'396 Ja zu 1'273 Nein gutgeheissen. Der nächste Abstimmungstermin wurde vom Bundesrat auf den 28. November 1993 angesetzt. In Wil soll an diesem Wochenende ein Kredit von rund 20 Millionen Franken für die erste Bauetappe der umfassenden Renovation des Hofs zu Wil gesprochen werden. Bis zum Redaktionsschluss dieses Jahrbuches zeichnete sich noch kein zu erwartendes Abstimmungsergebnis ab. Auf der einen Seite handelt es sich um eine grosse Summe Geld, die in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit gesprochen werden soll. Auf der anderen Seite aber geht es darum, den Hof und damit wichtiges Kulturgut vor dem Zerfall zu schützen und der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen. **HS**

Januar

genheit dürften jetzt nicht mit neuen Fehlern ausgemerzt werden.

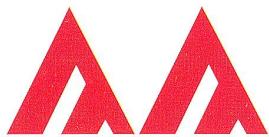
Im Rahmen einer Medienfragestunde, die nun institutionalisiert werden soll, stellen sich die Verantwortlichen den Fragen der Journalisten zur Gegenwart und Zukunft des mit vielen Problemen behafteten Regionalspitals Wil.

21. Das traditionelle Wiler Jahrbuch von Verleger Rolf Pfändler soll Konkurrenz erhalten: In Zusammenarbeit zwischen der Tracom Media AG und dem Verlagshaus Zehnder soll im November dieses Jahres erstmals das Buch «Region Wil 1994» erscheinen. Verleger Rolf Pfändler kündigt rechtliche Schritte an, da Peter Traxler von der Tracom Media AG an eine Konkurrenzklause gebunden sei und damit nicht ein Konkurrenzprodukt im Hause Zehnder realisieren dürfe.

Zum Auftakt ihres Jahresprogramms lädt die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) zu einem Vortrag mit dem Kantonalpräses Pater Dr. Gustav Truffer ins Pfarreizentrum. Das Thema lautet «festhalten oder loslassen?».

22. Mitte vergangenen Jahres beauftragte die Wiler Parkhaus AG (WIPA) drei einheimische Kunstschaefende mit der Ausarbeitung von Entwürfen zur künstlerischen Ausgestaltung des Parkhauses Bahnhof. Anfangs November 1992 entschied die neunköpfige Begutachtungskommission, den Auftrag der seit 1990 in Wil wohnhaften Künstlerin Sibylla Egli zu erteilen. Bei der vor kurzem erfolgten Ausführung wurde sie vom Wiler Malergeschäft Meinrad Egli unterstützt. Unter dem Titel «Kunst am Bau» stand für die Arbeit ein Budget von 50'000 Franken zur Verfügung. Im Beisein von Künstlerin und Stadtrat Werner Oertle wird das vollendete

Alles unter einem Dach



A. + A. GROB
ARCHITEKTUR + BAUMANAGEMENT AG

Geschäftshaus Lerchenfeld
9535 Wiler bei Wil

Tel.: 073 / 25 22 88
Fax: 073 / 23 30 29

- Entwurf + Planung sämtlicher Hochbauten
- Umbauten / Sanierungen
- Gebäuderecycling
- Immobilien Treuhand
- Bauherrenberatung
- Expertisen
- Baumanagement / GU

Vitag AG

Verwaltungs & Dienstleistungs AG

Geschäftshaus Lerchenfeld
9535 Wiler bei Wil

Tel.: 073 / 25 32 32
Fax: 073 / 23 30 29

- Immobilien-Verwaltung
- StwE-Verwaltung
- Gebäuderecycling
- Immobilien Treuhand
- Bauherrenberatung

Hoffnungsvoll nach Bern – und dann enttäuscht wieder zurück

Mittwochmorgen, 10. März, kurz vor sechs Uhr. Auf dem Bahnhof Wil herrscht ungewohnt lebhafes Treiben. Warteschlangen vor den Billetschaltern – die meisten lösen dasselbe Billet: «Bern retour, zweite Klasse.» Zwischen 30 und 50 SP- und VPOD-Frauen, Sympatisantinnen und auch ein Gruppchen sympatisierender Männer aus Wil und den angrenzenden Gemeinden versammeln sich auf dem Perron, besteigen den Zug in Richtung Bern. Nette Blicke werden zwischen Sitzenden und Platzsuchenden ausgetauscht. Ein kleines Tüpfchen Violett genügt und man erkennt sich, mit schweigender Genugtuung: «Sie kämpft auch für unsere Sache. Für die Sache der Frauen.» Der Zug fährt.

Schon bald weicht die morgendliche Müdigkeit und es entwickeln sich lebhafte Gespräche. Die bange Frage, ob es Christiane Brunner wohl schaffen wird, steht während der ganzen Reise im Raum. Hoffnung macht sich breit, die Gesichter gewinnen an Farbe und die Diskussionen werden intensiver. Die Kritik über das vor einer Woche im Bundeshaus Vorgefallene wird zunehmend lauter, Unbehagen und Unverständnis darüber kommen zum Ausdruck. Dennoch: jede Kritik bleibt bis zum letzten Satz wohlüberlegt, keine Rundumschläge, keine grundsätzliche Verdammung der Männer. Aber das eine: die Hoffnung, von den Männern endlich ernst genommen und verstanden zu werden. Es ist kurz vor acht Uhr, Nervosität macht sich breit. «Jetzt wird Francis Matthey seinen Wahlverzicht bekanntgeben», ertönt es leise. Viertel nach acht, der Zug fährt in Bern ein. Zu Hunderten strömen die Menschen aus dem Zug und eilen geradewegs zum Bundesplatz. Tausende stehen schon da und ein Meer von Transparenten bringen das zum Ausdruck, was die meisten Anwesenden denken und fühlen. Radio DRS sendet live aus dem Bundeshaus. Aus riesigen Lautsprechern



Livia Bergamin reiste nach Bern - und kam enttäuscht zurück.

boxen ertönen die Stimmen der Redner. Doch vieles verhallt an den Wänden des Bundeshauses, der Nationalbank und der Berner Kantonalbank. Dann wird es ernst: findet die Wahl statt oder wird sie verschoben? Sie findet statt! Freudig hält es über den Bundesplatz «Christiane, Christiane!»

Die Frauen und Männer aus der Äbtestadt haben sich in Gruppen aufgeteilt, sind in der Menschenmenge verschwunden. Die Wiler Gemeindepalamentarierin Livia Bergamin ergattert sich einen Gartenstuhl vor dem Café Fédéral, stellt sich darauf und blickt gespannt auf das Eingangsportal des Bundeshauses. Der erste Wahlgang wird angekündigt. Dann nach endlos erscheinendem Warten das Resultat: Ruth Dreifuss liegt vorne, doch das absolute Mehr wird nicht erreicht. Ein zweiter Wahlgang wird angekündigt und die Gesichter überziehen sich mit Sorgenfalten. Insgeheim wussten alle schon vorher, dass ihre Christiane nicht gewählt wird. Und sie wissen auch warum. Doch sie geben die Hoffnung nicht auf. Zwei Stunden sind seit der Ankunft vergangen und die Resultate hallen abgehackt über den Bundesplatz. Die genauen Resultate können nicht verstanden werden. Livia Bergamin senkt traurig das

Haupt, dreht an der mitgebrachten Nelke. Sie kann es nicht fassen: auch der zweite Wahlgang bringt nicht die gewünschte Entscheidung. Dann die Stimme von Christiane Brunner, die Stimme ihrer Hoffnungen, ihrer Wünsche und Träume. Es herrscht Bestürzung: Christiane Brunner zieht ihre Kandidatur zurück.

Livia Bergamin, inzwischen wieder mit einem Gruppchen Wilerinnen und Wilern zusammen, weint fast. Die anderen wissen kaum, was sie sagen sollen. Sie können es noch nicht fassen. Dann der dritte Wahlgang. Ruth Dreifuss wird zur zweiten Bundesrätin in der Schweizer Geschichte und zum 100. Mitglied des Bundesrates überhaupt gewählt. Sie nimmt die Wahl an, leistet das Gelübde. Die Menschenmenge klatscht, und dennoch: richtige Freude kommt nicht auf. «Eigentlich können wir uns gar nicht freuen. Nein, wir können uns nicht freuen!», sagt eine Wilerin mit leiser Stimme in ihrer Bestürzung. Livia Bergamin hat Blatt um Blatt ihrer Nelke ausgezupft und zu Boden fallen lassen. Die Enttäuschung weicht nicht mehr aus ihrem Gesicht.

Von der Terrasse eines Restaurants aus verfolgt die Gruppe eine halbe Stunde später gespannt, wie Christiane Brunner und Ruth Dreifuss aus dem Bundeshaus kommen und sich über Mikrofon und Lautsprecher an die Menschenmenge wenden. Das Bundeshaus ragt in den stahlblauen Himmel und die Sonne lacht; es ist das einzige Gesicht, das lacht. Ohne, dass sich die Hoffnung vom Morgen erfüllt hat, wird die Heimreise angetreten. Auf der zweistündigen Zufahrt, die viele bis Zürich im Stehen verbringen müssen, dringt das Gespräch zweier älterer Herren in die Ohren: «D'Brunneri händs nöd gewählt», meint einer, nachdem er zuvor zweimal festgestellt hat, dass schönes Wetter ist. Den Namen der Gewählten wissen sie nicht; sie wissen nur: es ist eine Frau.

HS

Januar

Werk nun der Öffentlichkeit vorgestellt.

Bis anhin wurde der «Nörgeli» der Fastnachtsgesellschaft Wil (FGW) auf einen alten, ausgedienten Kleintransporter gebaut, der jeweils zusammen mit dem «Nörgeli» verbrannte. Ein Mitglied der FGW, Ueli Burkhalter, hat jetzt einen fahrbaren Untersatz für den «Nörgeli» angefertigt, der jedes Jahr wieder verwendet werden kann und nicht mehr verbrannt wird.

Alljährlich organisiert der Detaillistenverein Wil und Umgebung eine Weihnachtsaktion, die von anfangs November bis Weihnachten dauert ist. Jede volle Pro-Bon-Karte wird mit zehn Franken vergütet und nimmt gleichzeitig an einer Verlosung teil. Wie die Detaillisten mitteilen, wurden diesmal 2'813 Pro-Bon-Karten abgegeben. 72 Prozent stammen von Wilern, 17 Prozent aus Bronschofer und 11 Prozent von Braunauer Kundschaft.

Für 18 Jahre aktive Vereinsmitgliedschaft, davon fünf Jahre als Vorstandsmitglied, wird Karl Dilitz an der Hauptversammlung der Stadtbauern Wil zum Ehrenmitglied ernannt. Musikalischer Höhepunkt soll in diesem Jahr für die Tambouren und Claironspieler die Teilnahme an den Ostschweizerischen Tambourenwettspielen in Schaffhausen werden.

Im Hotel Freihof hält der 544 Mitglieder zählende Ostschweizer Pächterverband seine 53. Generalversammlung ab. Die Organisation, die Pächtern einen Beratungsdienst stellt, wurde im vergangenen Verbandsjahr in über 100 Fällen um Rat gebeten.

23. Der EC Wil muss innerhalb von drei Tagen gleich zwei Heimniederlagen hinnehmen. Gegen den überlegenen



Gut eingerichtet: Werkstatt bei Sport Benz, Wil

Ski-Service – Snowboard

Ski-Service ist Vertrauenssache. – Aus diesem Grunde hat bei Sport Benz diese Abteilung einen sehr grossen Stellenwert.

Bei uns wird nicht einfach abgeschliffen, denn mit jedem Mal Schleifen an Ihren Ski kann der selbe geschwächt werden, und wenn es nötig ist, wird der Belag aufgeschweißt. Wir sind immer bemüht, Ihren Ski nach Ihren Wünschen optimal herzurichten. Unser Know-how garantiert Ihnen einen Service an Ihrem Ski, dass Ihnen das Skifahren Spass und Freude bereitet. Jederzeit können Sie bei uns einen Blick in unsere professionell eingerichtete Skiwerkstatt werfen und sich mit unserem Spezialisten vor Ort unterhalten.

Vielleicht haben Sie Fragen betreffend Skipflege, die Sie zu Hause oder in der Familie selber ausführen möchten. Wir helfen Ihnen gerne und können Ihnen sicher wertvolle Tips geben.

Unsere **Skiwerkstatt** ist ebenfalls auf dem neuesten Stand ausgerüstet.

- BfU-Bindungs-Prüfgerät
- Steinschleifmaschine
- Automatische Belagsaufschweissanlage und
- Snowboard-Servicemaschine

Ski + Bindungen

Leistung und Preis stimmen!

Auswahl, Leistung, Service stimmen!

Kompetente Beratung ist eine Selbstverständ-

lichkeit. Unser Personal ist im Sport zu Hause. Auf gute Beratung und einen effizienten Service legen wir grossen Wert. Durch Weiterbildung unseres Personals, ständig auf dem neuesten Stand zu sein, möchten wir so viel als möglich an Sie weitergeben.

Ski-Bekleidung

Ski-Bekleidung in modernsten Farben und Designs findet man auf die kommende Saison in unserem vielseitigen Sortiment. Die grosse Auswahl wurde von unserem Einkaufsteam mit grosser Sorgfalt zusammengestellt. Accessoires, Mützen, Stirnbänder und vieles mehr finden Sie in unserem Geschäft.

Bei Sport Benz finden Allrounder die topmodische Skibekleidung für jedes Budget, dies macht die grosse Auswahl aus.

Schmerzfrei Skifahren dank Passform-Garantie

Der Vorteil für eine gute Skiführung ist ein optimales **Feingefühl** für den Skifahrer im Skischuh.

Der Skischuh ist zweifelsohne das Material, auf das Rennläufer und Freizeitskifahrer grössten Wert legen. Die Impulse müssen direkt und sehr genau auf den Ski übertragen werden.

Der Skischuh muss sehr eng am Fuss anliegen und exakt, fest und gleichmässig geschlossen

werden können (eventuell geschäumter Innenenschuh). Trotzdem gewähren wir Ihnen ob Schnallen- oder Hinteneinstiegskischuh, eine optimale Passform. Für alle bei uns gekauften Skischuhe gewähren wir **Passform-Garantie**.

Korrekturen sind gratis (erst beim Skifahren kann man feststellen, ob eventuell Druckstellen noch vorhanden sind), im Extremfall würde der Skischuh ausgewechselt. Wir suchen mit Ihnen und Ihrem Fahrkönnen entsprechend Ihren Skischuh!

Korrekturen, die analog der Fussanalyse nötig sind, werden von uns sofort ausgeführt (zum Beispiel vacuumgeformte Sohle).

Unser Anliegen ist, Ihnen ein angenehmes, warmes, schmerzfreies Skifahren zu vermitteln.

BENZ
FOR SPORT

im Freihof Wil Tel. 073 22 35 22